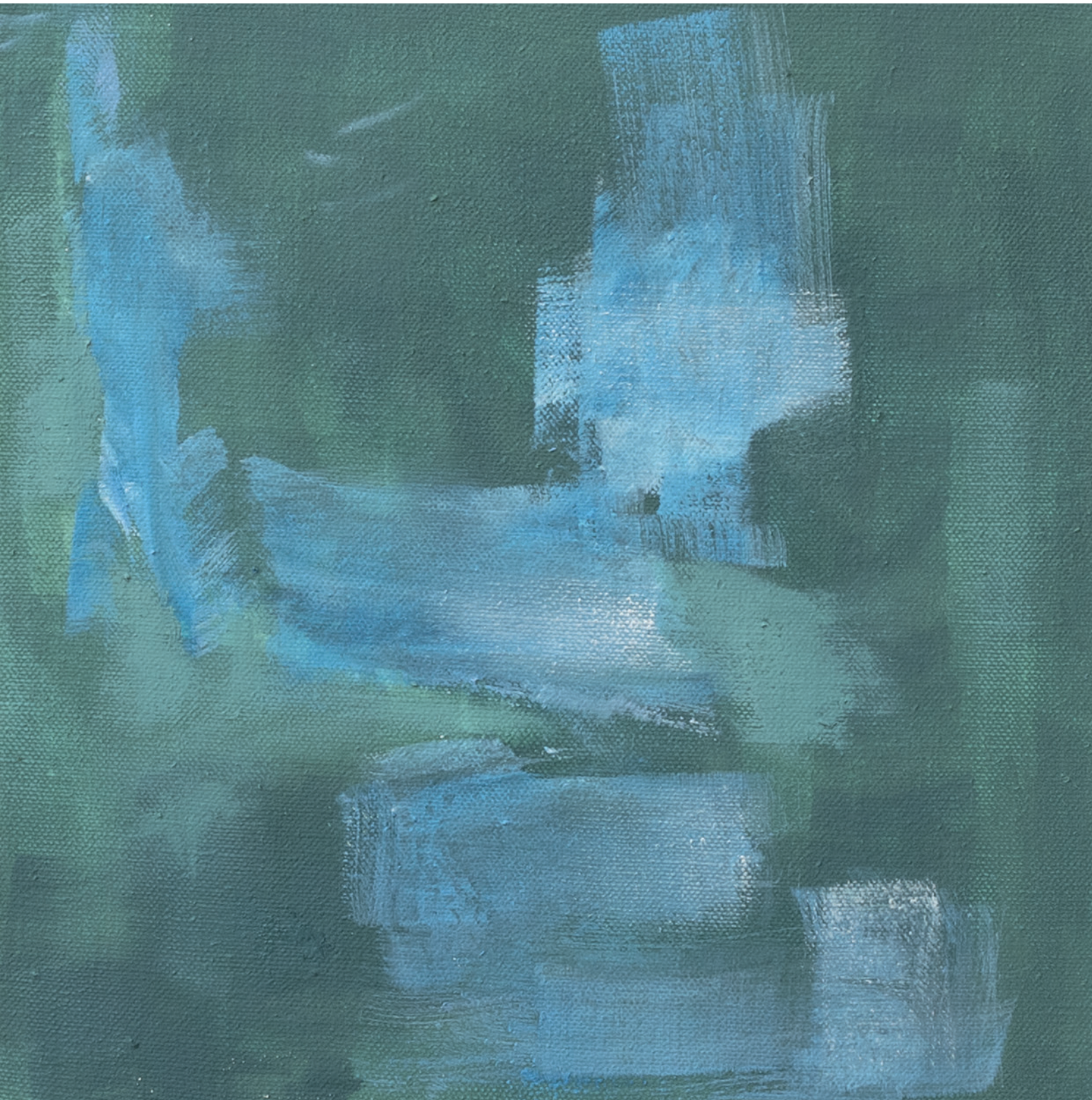


- Ende der Ausschreibungsfrist des ÄK-Preises 2022
- Facharzt-Ausbildung für Allgemeinmediziner
- Änderung des Unterbringungsgesetzes
- ÖÄK-Diplom Phytotherapie
- Europäische HIV-Testwoche

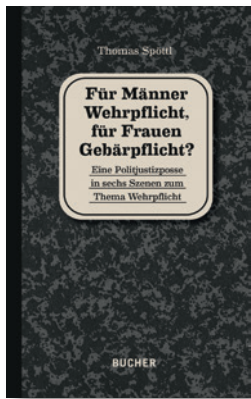
Mitteilungen der Ärztekammer für Vorarlberg
www.arztinvorarlberg.at NOVEMBER 2022

arZT IM LändLE





© aus »Von Bergen und Bäumen, Blumen und Wolken« von Willibald Feinig



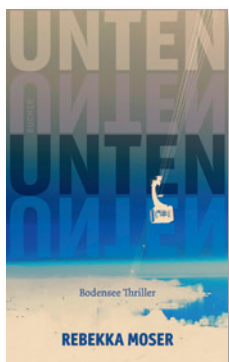
Softcover
11,5 x 18,5 cm | 160 Seiten
EUR 16,50
ISBN 978-3-99018-647-3

Thomas Spöttl

Für Männer Wehrpflicht, für Frauen Gebärpflicht?

Eine Politjustizposse in sechs Szenen zum Thema Wehrpflicht

Deren realen Rahmen bilden zwei die Gleichheit von Mann und Frau bezüglich Wehrdienst betreffende authentische Verfassungsgerichtshofbeschwerden samt den Lebensläufen und konkreten Erfahrungen der beiden Beschwerdeführer. Der Rest ist kritische Staatsbürgerkunde, durch sechs fiktive, possenhaft überzeichnete Szenen aufgelockert.



HC mit Schutzumschlag
13 x 21 cm | 392 Seiten
EUR 24,90
ISBN 978-3-99018-648-0

Rebekka Moser

UNTEN

Bodensee Thriller

Die Idylle am Bodensee ist ein Klischee, das ist die simple Einsicht Kommissar Heinzles. Ein Serientäter lässt Frauen spurlos verschwinden, Radikale marschieren auf, die Presse belagert die Stadt und niemand fühlt sich mehr sicher. Sein Bauchgefühl führt den Kommissar ganz nach unten. Dorthin, wo ein Einsamer sich an Unschuldigen rächt.

»Ein brisanter und aktueller Mix aus Hochspannung und Sozialkritik, der unter die Haut geht.«

DIE VORARLBERGERIN



Softcover
13 x 21 cm | 176 Seiten
EUR 19,80
ISBN 978-3-99018-638-1

Claudia Storz

Verborgene Kinder

*Kinder im Nationalsozialismus –
Erzählungen und Gespräche*

Claudia Storz erzählt im Buch *Verborgene Kinder* in Berichten, Interviews und fiktiven Rückblenden über Erlebnisse und Gefühle von Kindern im Nationalsozialismus. Sie hat die Fluchtwege begangen, die historischen Umstände und die Plätze recherchiert. Es entsteht ein dichtes Netz, das uns in die Zeit des Zweiten Weltkrieges trägt und uns die schweren Jahre im Leben der Kinder miterleben lässt.

Ruth, Kind von Eltern, die mithalfen, Juden auf der Flucht von Berlin her in Zürich am Leben zu erhalten, staunte über die seltsamen fremden Menschen mit immer denselben Decknamen, die bei ihren Eltern ein- und ausgingen.



C E T E R U M

Versorgungsmentalität

Die gegenwärtigen Krisen (COVID-19 und Ukraine-Krieg), die eine massive Verteuerung von Energie und hohe Inflation bei stagnierender bis fallender Wirtschaftsleistung zur Folge haben, bewirken, dass der Staat in großem Ausmaß finanzielle Hilfen ausschüttet und versucht, die Härten abzufedern. Soviel Geld vom Staat – sowohl für die Wirtschaft als auch die individuelle Unterstützung der einzelnen Staatsbürger – hat es wohl noch nie gegeben und es wird jahrelange kollektive Anstrengungen benötigen, die Folgen dieser Krisen zu bewältigen.

Dennoch steigt die Unzufriedenheit bei sehr vielen Menschen massiv. Das Gefühl, dass jemand anderes zuständig ist, Schwierigkeiten und Probleme von ihnen fernzuhalten, wird immer mehr zu einem grundlegenden Lebensgefühl. Dabei bleibt es aber immer zu wenig, was für einen getan wird. Man kommentiert aus der Rolle des Empfängers mit dem Gefühl, die sollen gefälligst was für mich tun. Dabei verliert man häufig den Bezug dazu, dass der Staat letztendlich wir alle sind. Das Geld, das „der Staat“ ausgibt, ist das Geld, das von den Bewohnern des Staates genommen und dann neu verteilt wird.

Leider spüren wir diese Versorgungsmentalität auch im Gesundheitssystem zunehmend. Das Bewusstsein, dass auch das Geld im Gesundheitssystem nur das verwaltete Geld der Versicherten ist und dass es auch in der Verantwortung der einzelnen Versicherten liegt, vernünftig mit den vorhandenen Ressourcen umzugehen, geht zunehmend verloren. Das Gefühl, dass einem alles zu jeder Zeit und nach eigenem Gutdünken im Gesundheitswesen zur Verfügung stehen muss, ist weit verbreitet und setzt unsere Systeme enorm unter Druck. Volle Ambulanzen auf der einen Seite, Termindruck und hohe Begehrlichkeiten im niedergelassenen Bereich auf der anderen Seite. Das Gesundheitssystem gerät stark an seine Grenzen und vor allem die Menschen, die in diesem System arbeiten, sind an ihren Grenzen. Ich bin der Meinung, dass einer der wesentlichen Schlüssel das Gesundheitssystem zu schützen ist, das Bewusst-

sein in der Gesellschaft dahingehend zu ändern und dafür zu sorgen, dass die gemeinsame Verantwortung gesehen wird. Das Gesundheitssystem garantiert jeder und jedem medizinische Leistungen auf hohem Niveau. Es bleibt aber in der Eigenverantwortung, Leistungen nur dann in Anspruch zu nehmen, wenn sie wirklich benötigt werden. Es muss Verständnis dafür geben, dass nicht alles zu jeder Zeit und mit von Patient:innen selbst festgelegter Dringlichkeit konsumiert werden kann.

Gerade beim Thema Ambulanzentlastung zeigt sich deutlich, dass die eigentliche Antwort nicht die Schaffung neuer Strukturen oder das einseitige Verschieben der Leistung sein kann, sondern dass es dazu auch eine Begrenzung der Selbstzuweisungsmöglichkeiten und verbindliche Regeln für die Patient:innen geben muss. Wenn es die Politik und die Kassen nicht schaffen, endlich die Patientenströme zu lenken und auch unpopuläre Entscheidungen zu treffen, wird es keine nachhaltigen Lösungen für das Problem geben. Gerade unpopuläre Entscheidungen wiederum benötigen jedoch vermehrtes Bewusstsein für die gemeinsame Verantwortung und die Schonung der vorhandenen Ressourcen.

An dieser Stelle noch ein dringender Appell: Es werden dringend Ärzt:innen für die Substitutionsmedizin gesucht, die finanziellen Bedingungen stehen gerade in Verhandlung und sollen verbessert werden. Ich ersuche Sie sehr, sich hier vielleicht in einem Bereich zu engagieren, der eher mit einer Randschicht der Bevölkerung zu tun hat, zweifellos handelt es sich aber um einen Bereich, für den wir auch ärztliche Verantwortung tragen und übernehmen müssen. Sollten Sie sich dazu entschließen können, sich in diesem Bereich zu engagieren, melden Sie sich bitte im Kammeramt.

Ihr Präsident
MR Dr. Burkhard Walla

AUS DER KAMMER 5-14

Kurienbericht der niedergelassenen Ärzte	5
Sitzungstermine 2. Halbjahr 2022.....	6
Rechtzeitige Meldung beruflicher Veränderungen.....	6
Leitfäden & Factsheets der Ärztekammer für Vorarlberg.....	6
Kurienbericht der angestellten Ärzte.....	7
Einstellung des Arzt im Ländle.....	8
Aktuelle Informationen zum Coronavirus.....	8
Ende der Ausschreibungsfrist des Ärztekammer-Preises 2022.....	9
Facharzt-Ausbildung für Allgemeinmediziner.....	10-11
Besetzung von Kassen(fach)arztstellen.....	12
Korrektur: Referent:innen der ÄK Vorarlberg.....	12
Änderung des Unterbringungsgesetzes.....	13
ÖÄK-Diplom Phytotherapie	14

AUS DER PRAXIS 15-17

Europäische Testwoche: öfter mal einen HIV-Test anbieten?!	15
Mitteilungen des Bundesamtes für Sicherheit im Gesundheitswesen.....	16
Verlängerung der Impfkation gegen Meningokokken.....	17

AUS VORARLBERG 18-21

Urologie, LKH Feldkirch: über 200 erfolgreiche Eingriffe mit OP-Roboter.....	18-19
DECUS-Gala	20
Verstärkung für die Pflege.....	21

AUS DER MEDIZIN 22-25

Neuer Gebärmutterhalskrebs-Test erkennt Krebsvorstufen Jahre im Voraus	22-23
Hautmikrobiom als Faktor bei Stammzelltransplantation erkannt	24
Jackpot.fit – Folge 3.....	25

FORTBILDUNG 26-27

Diplom-Fortbildungskalender	26
Fortbildung Vorarlberg.....	27
Fortbildung Österreich.....	27
Fortbildung Ausland	27

SERVICE 28-32

WebMed.....	28
Kammeramt.....	29
Personalia	30-31



Titelbild (Ausschnitt)

Das Titelbild ist ein Ausschnitt eines titellosen Bildes, 2015, Öl auf Leinwand, 50 x 40 cm aus dem Kalender „Lyrische Lebenswelten 24“ von Nikolaus Hipp. Der Kalender ist 2022 im BUCHER Verlag erschienen.

ISBN 978-3-99018-500-1
EUR 25,-

Nähere Informationen unter www.bucherverlag.com

Im Sinn einer besseren Lesbarkeit der Texte meint die gewählte Formulierung bei allen Bezeichnungen, die auf Personen bezogen sind, beide Geschlechter, auch wenn aus Gründen der leichteren Lesbarkeit nur die männliche oder weibliche Form steht.

Impressum

arzt im LÄNDLE

Ausgabe 11/22 – Mitteilungen der Ärztekammer für Vorarlberg. Erscheint jährlich zehnmal im BUCHER Verlag Hohenems.

Verlagspostamt: 6850 Dornbirn

Eigentümer, Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich: Ärztekammer für Vorarlberg, Körperschaft öffentlichen Rechts, vertreten durch Präsident MR Dr. Burkhard Walla 6850 Dornbirn, Schulgasse 17, Tel. (05572) 21900-0, Fax -43

Redaktion: Matthias Ortner, MSc

Grafische Umsetzung: Mag.(FH) Silvia Wasner

Produktion: BUCHER Druck GmbH, Druck & Veredelung, 6845 Hohenems

Anzeigenverwaltung: MEDIA TEAM Kommunikationsberatung GmbH Hauptstraße 24, 6840 Götzis, Tel. (05523) 52392-0 E-Mail: office@media-team.at, www.media-team.at

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtes, umweltfreundliches Papier.



ÄRZTE & ÄRZTINNEN IN VORARLBERG

Die offizielle Facebook-Gruppe der Ärzteschaft Vorarlberg!
Beitreten und immer auf dem aktuellsten Stand sein!

... aus der Kurie Niedergelassene Ärzte

VON VP KURIENOBFRAU DR. ALEXANDRA RÜMMELE-WAIBEL

Gesundheit. Das sind wir alle

In den letzten Monaten bzw. bereits beginnend mit der Corona-Pandemie hat sich die Stimmung in den Ordinationen gewandelt. Patientinnen und Patienten treten zum Teil sehr fordernd auf und wollen umgehend eine Lösung für ihr gesundheitliches Problem. Das ist ja im Grunde auch noch völlig nachvollziehbar. Doch die Art und Weise, wie mittlerweile mit den Arzthelferinnen und auch zum Teil mit uns gesprochen wird, wenn eine Behandlung nicht sofort und anders als vom Patienten/der Patientin gewünscht abläuft, ist nicht mehr tragbar. Das Ordinationspersonal wird zum Teil beschimpft und als inkompetent dargestellt und es besteht keinerlei Verständnis, dass auch wir nicht 24/7 in der Ordination sein können.

Tagtäglich stehen wir als Ärztinnen und Ärzte sowie unsere Mitarbeiter vor riesigen Herausforderungen. Die Ordinationsfrequenz hat enorm zugenommen, dafür gibt es mehrere Gründe. Ein Grund ist natürlich die angespannte Situation, die durch unbesetzte Kassenstellen entstanden ist. Einige Kolleginnen und Kollegen müssen diese Lücken füllen und das ist einfach nicht zu 100 Prozent möglich. Hinzu kommt dann der Umstand, dass Patientin-



VP Kurienobfrau
Dr. Alexandra
Rümmele-Waibel

nen und Patienten mit jeglichem Problem in die Ordination kommen, obwohl in vielen Fällen ein altbewährtes Hausmittel völlig ausgereicht hätte. Eine Einschätzung durch uns Ärzte und Ärztinnen wäre gar nicht notwendig. Sie vertrauen immer weniger auf das eigene Einschätzungsvermögen und wollen eine Expertenmeinung und im besten Fall ein Medikament oder eine Behandlung, die in Sekundenschnelle hilft. Es entsteht das Gefühl, dass viele für die eigene Gesundheit keine Verantwortung mehr übernehmen wollen. Die Erwartungshaltung der Patient:innen passt einfach nicht mit den realen Bedingungen in den Ordinationen überein und so entsteht diese angespannte und unangenehme Situation. Ein ähnliches Bild ergibt sich sicher auch bei den Kolleginnen und Kollegen in den Spitalsambulanzen.

Die Corona-Pandemie hat sicherlich in den letzten zwei Jahren das Gesundheitswesen deutlich verändert. Speziell die Erschöpfung auf allen Seiten – sowohl intra- als auch extramural und auch auf Patientenseite – hat Spannungen entstehen lassen, die es gilt wieder abzubauen. Wir müssen offen und kommunikativ auf die Patient:innen

zugehen, ihr Verantwortungsbewusstsein schärfen und ihnen Vertrauen in ihr eigenes Körpergefühl zurückgeben. Ziel muss es sein, dass Verständnis auf beiden Seiten entsteht und allen klar wird, dass wir nur gemeinsam an der Gesundheit arbeiten können. In keiner Ordination wird sich ein Arzt oder eine Ärztin sowie Personal finden, die den Menschen, die die Praxis aufsuchen, nicht helfen wollen. Ein Wort, das in allen Lebensbereichen sofort als erstes genannt wird, wenn es um ein Miteinander geht – RESPEKT. Nur mit Respekt und Verständnis können wir eine Ebene schaffen, auf der sich der Patient/die Patientin verstanden fühlt und auch wir Medziner:innen und unser Ordinationspersonal eine Arbeitsatmosphäre haben, die uns gut und gerne arbeiten lässt.

Die Ärztekammer arbeitet bereits intensiv im Hintergrund an einer öffentlichkeitswirksamen Kampagne, um das Bewusstsein der Patientinnen und Patienten zu schärfen und allen klar zu machen: Gesundheit. Das sind wir alle zusammen. ■

Anmeldung und weitere Informationen auf www.arztinvorarlberg.at oder unter mentoring@aekvbg.at

MENTORING-PROJEKT ÄRZTEKAMMER VORARLBERG

Sitzungstermine 2. Halbjahr 2022

Anträge an die Kammervollversammlung sind bis spätestens 20 Tage, Anträge an den Kammervorstand, den Verwaltungsausschuss und die Kurierversammlungen bis spätestens 10 Tage vor den Sitzungsterminen im Kammeramt einzubringen!

Vorstand und Verwaltungsausschuss
Donnerstag, 17. November 2022, 19.00 Uhr

Vollversammlung und erweiterte Vollversammlung
Montag, 12. Dezember 2022, 19.30 Uhr

Kurie Niedergelassene Ärzte
Donnerstag, 24. November 2022, 19.30 Uhr

Kurie Angestellte Ärzte
Montag, 28. November 2022, 19.30 Uhr

Rechtzeitige Meldung von beruflichen Veränderungen an die Ärztekammer

Wir ersuchen alle Ärztinnen und Ärzte berufliche Veränderungen wie insbesondere:

- Beendigung von Dienstverhältnissen
- Wechsel des Dienstgebers
- vorübergehende Einstellung der ärztlichen Tätigkeit
- dauerhafte Einstellung der ärztlichen Tätigkeit
- Wechsel in ein anderes Bundesland oder ins Ausland

rechtzeitig im Vorhinein an die Ärztekammer schriftlich bzw. per E-Mail (aek@aekvbg.at) zu melden.

Nachdem rückwirkende Ein- und Austragungen in die Ärzteliste nicht möglich sind, führen **verspätete Meldungen zu zusätzlichen Kosten** (Wohlfahrtsfondsbeiträge, Kammerumlagen) für den Arzt, die vermeidbar wären.

Denken Sie daher in Ihrem eigenen Interesse daran, rechtzeitig berufliche Veränderungen an die Ärztekammer zu melden!



Dobler Steuerberatung GmbH

Ihr Partner in Sachen Steuern.
Vom Spitalsarzt bis zur Gruppenpraxis.
Erstberatung ist selbstverständlich kostenfrei.

A-6850 Dornbirn · Riedgasse 11 **Fon:** 05572-394230 **Fax:** 05572-394231 **Mail:** office@dobler.at

Leitfäden und Factsheets der Ärztekammer für Vorarlberg

Die Ärztekammer für Vorarlberg stellt auf der eigenen Webseite hilfreiche **Leitfäden und Factsheets** zur Verfügung. Unter anderem finden sich Informationen zu

- Praxisgründung
- Praxisbeendigung
 - Turnusärzte
- Beruf und Kind
 - Lehrpraxis
- Anstellungen Arzt bei Arzt
- Versicherungen

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Ärztekammer für Vorarlberg stehen jederzeit gerne für eine persönliche Beratung zur Verfügung.

Die Kontakte der einzelnen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter inklusiver der Aufgabenbereiche finden Sie auf **www.arztinvorarlberg.at** unter Organisation – Kammeramt – Mitarbeiter.

AFM  **SEMINARE**
Vorarlberger Begleitlehrgang für
Allgemein- & Familienmedizin

Die begleitende Seminarreihe neben der klinischen Ausbildung zur Ärztin/zum Arzt für Allgemeinmedizin, die eine bessere Vorbereitung auf die Tätigkeit als AllgemeinmedizinerIn bietet.

Anmeldung und weitere Informationen auf www.arztinvorarlberg.at oder unter allgemeinmedizin@aekvbg.at

... aus der Kurie Angestellte Ärzte

VON VP KURIENOBMANN MR DR. HERMANN BLASSNIG

Junge Ärzt:innen fordern Umdenken in der Ausbildung

Am Montag, 17. Oktober 2022, waren Dr. Julia Hörmann, Turnusärztervertreterin am LKH Bregenz und Dr. Luca Gallastroni, mein Stellvertreter in der Kurie der angestellten Ärzte, bei vol.at LIVE zu Gast und haben über die derzeitige Situation in den Spitälern für junge Ärztinnen und Ärzte gesprochen sowie Ursachen für den Ärztemangel und das fehlende Interesse an der Allgemeinmedizin angesprochen.

Als Hauptkritikpunkt äußerten Hörmann und Gallastroni, dass künftige Allgemeinmediziner oftmals Tätigkeiten zur Systemerhaltung durchführen müssen, anstatt Erfahrungen bei Patient:innen sammeln zu dürfen. Der Stationsalltag sei oft so voll geplant, dass er ohne Turnusärzte und Studenten gar nicht zu bewältigen wäre. Auch der Pflegemangel führe dazu, dass Allgemeinmediziner in Ausbildung immer wieder nicht-ärztliche Tätigkeiten übernehmen müssten. Sie zeichnen dabei ein eher düsteres Bild, denn die zahlreichen Überstunden belegen, dass es zu wenige Turnusärzte gibt. Das wiederum wirkt sich auf die Stimmung unter

den Kolleginnen und Kollegen aus, sie verschlechtert sich zusehends. Die Ausbildung frustriert viele.

Wenn man dann noch hört, dass im letzten Jahr in Vorarlbergs Krankenhäuser 80 Turnusärzte eingestellt wurden und davon 22 wieder ausgeschieden sind und das Land verlassen haben, dann muss man sich eingestehen, dass das System eine Umstrukturierung benötigt. Außerdem werden jährlich etwa 100 Jungärzt:innen, die in Vorarlberg eine Ausbildungsstelle suchen, abgewiesen und verlassen ebenfalls das Land. Hier muss reagiert werden und das schnell, denn der Ärztemangel ist schlichtweg Realität.

Als möglichen ersten Lösungsschritten wünschen sich Dr. Hörmann und Dr. Gallastroni eine durchgehende Qualitätssicherung mit einem Kontrollorgan und echte Feedbackgespräche, um die Qualität der Ausbildung zu steigern. Dem kann ich nur beipflichten.

Außerdem braucht gute Ausbildung Zeit. Wenn es mehr Personal gäbe, dann bestände die Möglichkeit, dass man sich Zeit freischaufelt und diese dann nutzen könnte, um den



VP Kurienobmann
MR Dr. Hermann Blaßnig

Vorgesetzten bei weiterführender Diagnostik oder Patientengesprächen zu begleiten. Andererseits bliebe auch Zeit für Besprechung von komplexen oder interessanten Fällen, bei denen man sehr viel für die Praxis mitnehmen kann. Wer die Ausbildung ernst nimmt, muss wissen, dass es Zeit braucht um zu lernen – wie in jeder anderen Ausbildung eben auch.

Eine gute Ausbildung ist das Wichtigste, das wir jungen Ärzt:innen mitgeben können. Im anderen Fall entsteht eine Negativspirale, die zu massiven Verschlechterungen führt. Alle Verantwortlichen sind gefordert, gegenzusteuern und dafür zu sorgen, dass wir für alle Bereiche genügend junge Mediziner:innen ausbilden. Damit stünden mehr Jungärzt:innen für die Allgemeinmedizin, aber auch für die Fachbereiche zur Verfügung. Die so berühmte Win-Win-Situation.

Das ganze Interview können Sie auf Youtube auf dem Kanal von vol.at nachschauen. Per Newsletter haben wir allen Kammermitgliedern die Links zukommen lassen.



Bestens vernetzte
Technik für
perfekte Abläufe

EDV-MEDIZINTECHNIK BITSCH

**Innomed Ordinationssoftware für die
effiziente Organisation Ihrer Praxis
EDV-Hardware, Telefonanlagen
Digitale Röntgenanlagen
Planung, Installation und Wartung**



A-6712 Thüringen · Alte Landstraße 8 · Tel. +43 5550 / 4940 · office@bitsche.at ·
www.bitsche.at, A-6020 Innsbruck · Dr. Stumpfstraße 62 · Tel. +43 512 / 239360

Einstellung Arzt im Ländle

Sehr geehrte Leserinnen und Leser!

Die Ärztekammer für Vorarlberg hat sich dazu entschieden, das zehnmal im Jahr erscheinende Magazin „Arzt im Ländle“ mit Ende des Jahres 2022 einzustellen. Bereits jetzt wird im Hintergrund an einer neuen digitalen Kommunikationsstrategie gearbeitet, um Sie zukünftig noch besser und zeitnaher über alle relevanten Themen zu informieren.

Wir möchten uns bereits jetzt für Ihre Treue bedanken und hoffen, dass Sie auch in Zukunft über unsere neuen digitalen Kommunikationswege unsere Arbeit für die Vorarlberger Ärzteschaft verfolgen.

Anregungen

Gerne möchten wir Ihre Wünsche in unsere neue Kommunikationsstrategie im Rahmen unserer Möglichkeiten einfließen lassen. Daher möchten wir Sie herzlich dazu einladen, dass Sie uns unter presse@aekvbg.at Ihre Vorstellungen über die von uns zu kommunizierenden Inhalte zukommen lassen.

Die Redaktion des „Arzt im Ländle“

Aktuelle Informationen zum Coronavirus

Auf der Webseite www.arztinvorarlberg.at finden Sie auf der Startseite einen direkten Link zu allen relevanten Informationen rund um das Coronavirus.

Die Informationen auf der Startseite werden laufend aktualisiert und erweitert.

Sie finden dort regelmäßig Updates zur derzeitigen Situation und können Inhalte zu Themen wie Empfehlungen zur Praxisorganisation, Kurzarbeit oder zu den Vereinbarungen mit der ÖGK, abrufen. Außerdem wurden einige hilfreiche Informationsseiten des Sozialministeriums verlinkt.

Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Ärztekammer für Vorarlberg sind bemüht, alle individuellen Anfragen schnellstmöglich zu beantworten.

ÄRZTE & ÄRZTINNEN IN VORARLBERG

Die offizielle Facebook-Gruppe der Ärzteschaft Vorarlberg!
Beitreten und immer auf dem aktuellsten Stand sein!



9. Dezember 2022

Ende der Ausschreibungsfrist des Ärztekammerpreises

Es wird darauf hingewiesen, dass die Einreichfrist für die Ausschreibung des Preises der Ärztekammer für Vorarlberg 2022 mit Freitag, 9. Dezember 2022 (Datum des Poststempels), endet. Die Arbeiten sind in je 7 Exemplaren bis dahin bei der Ärztekammer für Vorarlberg, Schulgasse 17, 6850 Dornbirn, einzureichen. Zusätzlich wird um eine digitale Übermittlung an matthias.ortner@aekvbg.at gebeten.

• Die eingereichten wissenschaftlichen Arbeiten oder Leistungen auf dem Gebiet der praktischen Medizin dürfen nicht älter als zwei Jahre sein, gerechnet vom Beginn der Ausschreibungsfrist. Als Stichtag gilt der Zeitpunkt der Publikation. Die Arbeiten oder Leistungen müssen in Vorarlberg oder von Vorarlberger Ärztinnen und Ärzten, die in der Regel befristet außerhalb unseres

**ÄRZTINNEN
+ÄRZTE** KAMMER
VORARLBERG

Landes tätig sind, ausgeführt oder erbracht werden.

- Bei Gemeinschaftsarbeiten muss der Hauptautor eindeutig deklariert sein; er gilt als der Einreichende. Habilitationsschriften können nicht berücksichtigt werden.
- Der/die Autor/en dürfen zum Zeitpunkt der Ausschreibung weder das 40. Lebensjahr vollendet (Zeiten der Kinderkarenz und des

Präsenzdienstes können hinzugezählt werden), noch den Status eines Universitätsprofessors innehaben. Jeder Preisarbeit sind Lebensläufe des Autors/der Autoren beizufügen.

- Der Preis kann unter mehreren Bewerbern geteilt werden.
- Die Höhe des Preises beträgt € 4.000,-.



Erste Hilfe im Medizinrecht!

- Systematischer Überblick über das gesamte Medizinrecht
- samt Darstellung relevanter Zusammenhänge
- mit vielen Beispielen.

Wallner
Medizinrecht

2. Auflage 2022. XXVIII, 310 Seiten. Br.
ISBN 978-3-214-02612-7

41,00 EUR
inkl. MwSt.

shop.manz.at

MANZ 

Einigung Bund, Länder, Ärzte, Sozialversicherung

Facharzt-Ausbildung für Allgemeinmediziner

Die lange erwartete Einigung auf die Einführung eines Facharztes für Allgemein- und Familienmedizin ist gelungen. Gesundheitsministerium, Bundesländer, Sozialversicherung und Ärztekammer haben sich einstimmig auf einen entsprechenden Modus verständigt. Die Ausbildung wird künftig im Anschluss an das Medizinstudium fünf Jahre dauern, davon zwei Jahre in einer Lehrpraxis, teilte das Ministerium mit.

Die Forderung nach Etablierung eines entsprechenden Facharztes gibt es seit vielen Jahren. Aktuell steht am Anfang eine neunmonatige Basisausbildung, der ein 27-monatiger Spitalsturnus folgt. Den Abschluss bildet eine mehrmonatige Ausbildung in einer Praxis. Zukünftig wird die Ausbildung bis 2030 in mehreren Schritten auf fünf Jahre verlängert. Die zwei zusätzlichen Jahre werden als Lehrpraxis und überwiegend im niedergelassenen Bereich absolviert.

Im Detail ist geplant, dass zunächst weiterhin eine neunmonatige Basisausbildung absolviert wird. Im Anschluss folgt eine Sonderfach-Grundausbildung, die insgesamt 33 Monate dauern wird und in vier Bereiche unterteilt wird. Die Ausbildung zum Facharzt für Allgemein- und Familienmedizin schließt dann eine Sonderfach-Schwerpunktausbildung ab, die 18 Monate dauern soll.

Sonderfach-Grundausbildung

Im ersten Bereich der SF-Grundausbildung sind verpflichtende Ausbildungen in den Fachbereichen Innere Medizin, Kinder- und Jugendheilkunde, Orthopädie und Traumatologie, Neurologie, Psychiatrie und Psychotherapeutische Medizin sowie Frauenheilkunde und Geburtshilfe zu absolvieren. Die Dauer beträgt bei allen Fachbereichen drei Monate, nur im Fachbereich Innere Medizin müssen sechs Monate absolviert werden.

Im zweiten Bereich wird ein Wahlfach in den Fachrichtungen HNO oder Haut- und Geschlechtskrankheiten absolviert, das zumindest zwei Monate dauern muss. Im dritten Abschnitt werden zwei weitere Wahlfächer aus den Bereichen Anästhesiologie und Intensivmedizin, Augenheilkunde und Optometrie, Chirurgie, Urologie, Radiologie oder Physikalische Medizin und Allgemeine Rehabilitation gewählt.

Hier kann auch noch Alternativ jenes Wahlfach absolviert werden, dass im zweiten Bereich nicht gewählt wurde (HNO oder Haut- und Geschlechtskrankheiten). Den Abschluss der Sonderfach-Grundausbildung bildet eine allgemeinmedizinische Ausbildung (Dauer 6 Monate) in einer Lehrpraxis, in Lehrpraxen, Lehrgruppenpraxen, Lehrambulatorien oder in Primärversorgungseinheiten (PVEs).

Sonderfach-Schwerpunktausbildung

In der letzten Phase der Ausbildung werden weitere Kenntnisse passend zur Allgemeinmedizin und Familienmedizin im Rahmen von 18 Monaten in Lehrpraxen, Lehrgruppenpraxen, Lehrambulatorien oder PVEs vermittelt. Idealerweise soll das Wissen in unterschiedlichen Einrichtungen erlangt werden, pro Einrichtung sollen zumindest sechs Monate absolviert werden. Hinzu kommen weitere

Anmeldung und weitere Informationen auf www.arztinvorarlberg.at oder unter mentoring@aekvbg.at

MENTORING-PROJEKT **ÄRZTEKAMMER VORARLBERG**

Ausbildungen in den Sonderfächern HNO und Haut- und Geschlechtskrankheiten über Kurse der ÖÄK, falls diese in der Sonderfach-Grundausbildung nicht gewählt wurden. Den angehenden Allgemeinmediziner:innen werden außerdem wichtige Kompetenzen in mindestens einem der Bereiche Substitution, Geriatrie, Palliativmedizin, Psychosomatik oder Schmerztherapie vermittelt.

Übergangsbestimmungen

Für bereits selbständig berufsberechtigte Allgemeinmedizinerinnen bzw. Allgemeinmediziner wurden klare Regeln präsentiert, die den Erhalt des Facharztstitels ermöglichen. Grundsätzlich kann jeder Allgemeinmediziner bzw. jede Allgemeinmedizinerin einen Antrag auf den Facharzttitel bei der ÖÄK stellen, wenn diese bereits mindestens fünf Jahre in der allgemeinmedizinischen Primärversorgung selbständig tätig sind.

Liegt keine fünfjährige Tätigkeit vor, hängt die Erlangung des Facharztstitels davon ab, ob bereits Prüfungen in der Allgemeinmedizin abgelegt

wurden oder nicht. Wenn noch keine Prüfungen in der Allgemeinmedizin abgelegt wurde, die Pflicht eine neu geschaffene Sonderfach-Prüfung für Allgemeinmedizin abzulegen. Dies ist dann der Fall, wenn keine fünfjährige Tätigkeit und/oder keine erfolgreich abgelegte Prüfung in Allgemeinmedizin vorliegt.

Für in Ausbildung befindliche Turnusärztinnen/Turnusärzte soll gelten, dass nach Abschluss der Ausbildung zur Ärztin/zum Arzt für Allgemeinmedizin (eine Prüfung ist hierbei ohnehin vorausgesetzt), sofern 6 Monate Lehrpraxis etc. absolviert sind, für den Facharzttitel bei der ÖÄK angesucht werden kann.

Stimmen aus der Politik und dem Gesundheitswesen

Für Gesundheitsminister Johannes Rauch (Grüne) ist „der wichtigste Schritt zur Einführung erfolgt“. Die Schaffung einer Facharzt-Ausbildung sei Teil eines Maßnahmenpaketes, um den Beruf des Allgemeinmediziners bzw. der Allgemeinmedizinerin attraktiver zu gestalten. Dies sei die

Voraussetzung für eine Änderung des Ärztegesetzes, die in den kommenden Monaten im Nationalrat eingebracht werden soll.

In der Ärztekammer zeigte man sich seitens Präsident Johannes Steinhart erfreut, dass die seit 30 Jahren bestehende Forderung der Ständevertretung nun erfüllt wird. Für Edgar Wutscher, Bundeskurienobmann der niedergelassenen Ärzte, muss dieser Schritt „als Meilenstein und längst verdienter Ausdruck der Wertschätzung und Anerkennung der Allgemeinmedizin“ gewertet werden.

Für die Umsetzung des Facharztes für Allgemein- und Familienmedizin ist zwingend eine Änderung des Ärzte-Gesetz notwendig. Sobald das ÄrzteG dementsprechend geändert wurde – voraussichtlich soll dies im Jahr 2023 geschehen – wird die Ärztekammer für Vorarlberg neuerlich im Detail informieren. Insbesondere auch über die Vorgehensweise für bestehende Allgemeinmediziner:innen, um den Facharzttitel zu erhalten und diesen auch führen zu dürfen. ■



RICKATSCHWENDE
F. X. MAYR HEALTH RETREAT



Seit mehr als 30 Jahren zählen wir zu den besten Gesundheitsresorts für Fastenmedizin nach Dr. F. X. Mayr.

Zur Verstärkung unseres engagierten Teams suchen wir

Ärztin/Arzt

mit abgeschlossener Ausbildung zum Facharzt für Allgemeinmedizin, Erfahrung im Bereich Diagnostik und Therapie nach F. X. Mayr bzw. Bereitschaft zur Ausbildung, hohe soziale Kompetenz und Freude an komplementär-medicinischen Therapiekonzepten.

Wir bieten eine abwechslungsreiche, interessante Tätigkeit in einem zukunftsorientierten Team.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!

Rickatschwende F. X. Mayr Health Retreat
z. H. Andrea Kugler - 6850 Dornbirn, Rickatschwende 1
T: +43 5572 25350 402 - a.kugler@rickatschwende.com

Besetzung von Kassenvertragsarztstellen

Gemäß Punkt XII. der Richtlinien für die Auswahl von Vertragsärzten wird mitgeteilt, dass die im September auf der Homepage der Ärztekammer für Vorarlberg bzw. dem deutschen Ärzteblatt ausgeschriebenen Kassenvertragsfacharztstellen

- für Augenheilkunde und Optometrie in Feldkirch (Nfg. Dr. Nassri) mit der Alleinbewerberin Frau Dr. Silvia Reichart,
- für Allgemeinmedizin in Mittelberg (Kleinwalsertal, Nfg. Dr. Gantner) mit dem Alleinbewerber Dr. Haiko Kinzel besetzt werden.

Für die ebenfalls auf der Homepage der Ärztekammer für Vorarlberg bzw. dem deutschen Ärzteblatt ausgeschriebenen Kassenvertrags(fach)arztstellen für Augenheilkunde und Optometrie in Rankweil (Nfg. Dr. Thurnher), für Augenheilkunde und Optometrie in Hohenems (Nfg. Dr. Diem), für Allgemeinmedizin in Feldkirch-Stadt (Nfg. Dr. Puschkarski-Wohlmacher), für Allgemeinmedizin in Mittelberg (Kleinwalsertal, Nfg. Dr. Lingg), für Allgemeinmedizin in Wolfurt (Nfg. Dr. Gmeiner), für Frauenheilkunde und Geburtshilfe in Lustenau (Nfg. Dr. Peter), für Kinder- und Jugendpsychiatrie in Dornbirn (Nfg. Dr. Metzger-Vorgriff) für Allgemeinmedizin in Feldkirch-Tisis (Nfg. Dr. Malin und Dr. Hammerle-Mühl), für Allgemeinmedizin in Andelsbuch (Nfg. MR Dr. Rüscher), für Allgemeinmedizin in Rankweil (Nfg. Dr. Frick), für Allgemeinmedizin in Höchst (Nfg. Dr. Gasser-Vorgriff) sind keine Bewerbungen eingegangen.

Gemäß Punkt XII. der Richtlinien für die Auswahl von Vertragsärzten wird mitgeteilt, dass für die in der September-Ausgabe der Österreichischen Ärztezeitung ausgeschriebenen Kassenvertragsarztstellen für Allgemeinmedizin in Dornbirn-Hatlerdorf (Nfg. Dr. Rafolt) und für Allgemeinmedizin in Dornbirn-Markt (Nfg. OMR Dr. Spiegel), keine Bewerbungen eingegangen sind.



Korrektur: Referent:innen der ÄK Vorarlberg

Leider hat sich in der letzten Ausgabe des Arzt im Ländle (Oktober 2022) ein Fehler eingeschlichen. Das Referat für Fortbildung leitet Prim. PD Dr. Emanuel Zitt. Abgedruckt wurde aus Versehen sein Stellvertreter, Primar PD Dr. Matthias Zitt.



Referat für Fortbildung

Prim. PD Dr. Emanuel Zitt
Facharzt für Innere
Medizin, LKH Feldkirch



AFM  **SEMINARE**
Vorarlberger Begleitlehrgang für
Allgemein- & Familienmedizin

Die begleitende Seminarreihe neben der klinischen Ausbildung zur Ärztin/zum Arzt für Allgemeinmedizin, die eine bessere Vorbereitung auf die Tätigkeit als AllgemeinmedizinerIn bietet.

Anmeldung und weitere Informationen auf www.arztinvorarlberg.at oder unter allgemeinmedizin@aekvbg.at

Ärztekammer Vorarlberg www.arztinvorarlberg.at

Änderung des Unterbringungsgesetzes

Das Unterbringungsgesetz gilt für Krankenanstalten und Abteilungen für Psychiatrie, in denen Personen in einem geschlossenen Bereich angehalten oder sonst Beschränkungen ihrer Bewegungsfreiheit unterworfen werden.

Dieses Gesetz wurde nunmehr neu gegliedert sowie Rechtsgrundlagen für eine verbesserte Zusammenarbeit und Kommunikation zwischen den verschiedenen Stellen, die mit psychisch kranken Personen mit Selbst- und Fremdgefährdungspotenzial zu tun haben, geschaffen. Zudem wurden besondere Bestimmungen für die Unterbringung Minderjähriger eingefügt.

Eine weitere Neuerung stellt die Ermächtigung der Landeshauptleute dar, zur Einweisung berechnete Ärztinnen und Ärzte vorzusehen („Ärztepool“). Diese sind neben Polizeiarzten und im öffentlichen Sanitätsdienst stehenden Ärztinnen und Ärzten ermächtigt, das Vorliegen der Voraussetzung einer Unterbringung festzustellen. Der Bundesminister für Gesundheit hat mittels Verordnung die hierfür notwendigen fachlichen und persönlichen Voraussetzungen festzulegen.

Neben dem Unterbringungsgesetz wurden auch das Sicherheitspolizeigesetz, das IPR-Gesetz, das

Außerstreitgesetz und die Notariatsordnung geändert. Alle diese Änderungen treten mit 1. Juli 2023 in Kraft.

Im Gesetzgebungsverfahren wurden nachstehende Ziele genannt: Klärung der Aufgaben aller Akteure, Verbesserung der Zusammenarbeit aller Akteure, Rechtsklarheit im Umgang mit sensiblen Daten, Stärkung der Selbstwirksamkeit und Selbstbestimmung der Patienten, stärkere Ausrichtung der medizinischen Behandlung am Willen des Patienten, Schaffung von Rechtsklarheit bei Fernbleiben des Patienten und bei Notwendigkeit seiner Behandlung außerhalb der psychiatrischen Abteilung, Adaptierung des Unterbringungsgesetzes an die Bedürfnisse Minderjähriger, Behebung des Mangels an Ärzten gemäß § 8 Unterbringungsgesetz sowie Klarstellung der aktuellen Rechtslage und Schaffung der Möglichkeit einer gesetzlichen Erwachsenenvertretung auch in Fällen mit Auslandsbezug.

In Folge sieht die Änderung des Unterbringungsgesetzes umfang-

reiche Regelungen zu Geltungsbereich und Begriffsbestimmungen, Unterbringung auf Verlangen, Unterbringung ohne Verlangen, gerichtlicher Überprüfung, Aufhebung der Unterbringung, Beschränkungen und Behandlungen, nachträglicher Überprüfung, Datenschutz sowie Unterbringung Minderjähriger vor.

Aufgrund des großen Umfangs dieser Regelungen erfolgt an dieser Stelle keine gesamthafte Darstellung. Es wird auf Wunsch eine Übermittlung des gesamten ab 1. Juli 2023 geltenden Unterbringungsgesetzes angeboten (bitte gegebenenfalls um Mitteilung an jueergen.winkler@aekvbg.at). Weiters wird eine zusätzliche Information vor dem Inkrafttreten dieser Regelungen in Aussicht genommen.



„Für mich ist die persönliche Betreuung entscheidend – und die stimmt bei WEBMED!“

Dr. Stefan Bammer MSc
Arzt für Allgemeinmedizin
Neukirchen

A-6830 Rankweil
T +43 5522 39737
info@webmed.at
www.webmed.at

verifiziert nach
ISO 9001:2015
WEBMED GmbH

WEBMED ®
Kompetent.
Erfahren.
Für Sie da.

ÖÄK-Diplom Phytotherapie

Renaissance der Heilkraft pflanzlicher Arzneimittel

Die Pflanzenheilkunde ist wohl die älteste medizinische Therapiemethode. Vor allem außerhalb des westlichen Kulturkreises ist sie das gebräuchlichste Heilverfahren. Auch in unseren Breiten vertraute man viele Jahrhunderte der Heilkraft der Pflanzen. Nachdem dieses Wissen in den letzten Jahren zunehmend in Vergessenheit geraten ist, hat das Interesse breiter Bevölkerungskreise an Pflanzlichem nun in Österreich wieder enorm zugenommen, auch der Wunsch, mit pflanzlichen Arzneimitteln behandelt zu werden, ist größer geworden. Damit ist der Bedarf an kompetenter Information auch im ärztlichen Bereich stark angestiegen.

Phytotherapie im modernen Sinn, als wichtiger Teil der konventionellen Medizin, vertritt die Anwendung pflanzlicher Arzneimittel (Phytopharmaka) auf medizinisch-naturwissenschaftlicher Grundlage.

Die Erfahrung zeigt, dass bei vielen Beschwerden die Behandlung mit Phytopharmaka allein ausreicht. Bei schweren Krankheiten kann man sie unterstützend mit Erfolg einsetzen. Ziel der Phytotherapie-Ausbildung ist es, dem Arzt / der Ärztin durch Erwerb eingehender Kenntnisse die Anwendung pflanzlicher Arzneimittel im Sinn einer wissenschaftlich fundierten Phytotherapie zu ermöglichen.

In Kooperation mit der Vorarlberger und der Tiroler Ärztekammer sowie der Österreichischen

Gesellschaft für Phytotherapie bietet Schloss Hofen ab April 2023 den zweiten ÖÄK Diplomlehrgang für Phytotherapie an.

Die 96 Stunden Ausbildung werden in 8 Wochenenden jeweils zur Hälfte in Tirol und Vorarlberg vermittelt. Neben theoretischen und praktischen Ausbildungsteilen ergänzen pharmakobotanische Exkursionen das Programm. Die wissenschaftliche Leitung wird von Prof. Dr. Wolfgang Kubelka von der Abteilung für Pharmakognosie, dem Pharmaziezentrum der Universität Wien wahrgenommen.

Factbox

8 Seminarblöcke à 12 Stunden (1,5 Tage)
jeweils Freitagnachmittag und Samstag

Seminartermine

Modul 1: 14./15. April 2023
Modul 2: 30. Juni/1. Juli 2023
Modul 3: 1./2. September 2023
Modul 4: 24.-25. November 2023
Modul 5: 2./3. Februar 2024
Modul 6: 22./23. März 2024
Modul 7: 24./25. Mai 2024
Modul 8: 19./20. Juli 2024

Orte

Schloss Hofen/Lochau
oder Innsbruck

Kosten

Euro 1.860,-
(zahlbar in drei Raten)



GESUNDHEIT
UND SOZIALES

PHYTOTHERAPIE

ÖÄK-Diplom

Diplom der Österreichischen Gesellschaft für
Phytotherapie (ÖGPHYT)



Infos und Anmeldung

SCHLOSS HOFEN
Hoferstr. 26, 6911 Lochau
T +43(0)5574/4930-468
marlies.enenkel-huber@
schlosshofen.at
www.schlosshofen.at



MENTORING-PROJEKT ÄRZTEKAMMER VORARLBERG

Sie wollen Ärztinnen und Ärzte in ihrer Entwicklung unterstützen oder sind selbst auf der Suche nach einem erfahrenen Kollegen? Dann werden Sie Mentor/in oder Mentee!

Anmeldung und weitere Informationen auf
www.arztinvorarlberg.at oder unter mentoring@aekvbg.at

Europäische Testwoche: öfter mal einen HIV-Test anbieten?!

In der Woche vom 21. bis 28. November 2022 wird zum zehnten Mal die Europäische Testwoche ausgerufen. Die AIDS-Hilfe Vorarlberg nimmt wieder daran teil und lädt Mediziner:innen ein, diese Initiative zu unterstützen. Ziel ist es, Menschen zur Testung von HIV und auch anderen sexuell übertragbaren Infektionen zu motivieren und das Bewusstsein für die Vorteile eines Tests zu schärfen.

Trotz der großen Erfolge in Forschung, Aufklärung und Versorgung bleibt die Zahl der HIV-Neudiagnosen in Österreich in den letzten Jahren mit etwa 400 pro Jahr weitgehend unverändert. Nach Angaben der Austrian HIV Cohort Study leben rund 9.000 Menschen mit HIV in Österreich, ca. 8-10% davon noch nicht diagnostiziert.

Vor allem die späten Diagnosen bereiten Sorge. Nach wie vor erhält nur ein Fünftel aller HIV-positiven Personen die Diagnose in den ersten drei Jahren nach dem Infektionsereignis, über 40% hingegen erst bei stark beeinträchtigtem Immunsystem und/oder einhergehend mit der Diagnose AIDS. Späte Diagnosen haben erhebliche Auswirkungen auf die Gesundheit und eine erhöhte Sterblichkeit. Außerdem sind die Behandlungskosten deutlich höher.

Bei frühzeitiger Diagnose hingegen ist die Gesundheitsprognose HIV-positiver Menschen aufgrund der medizinischen Errungenschaften sehr gut. Eine erfolgreiche Therapie senkt außerdem die Viruslast im Körper unter die Nachweisgrenze, was eine weitere Übertragung de facto unmöglich macht.

Die Schlüsselrolle der Mediziner:innen bei der Früherkennung

Es gibt viele Ursachen dafür, dass Menschen sich nicht routinemäßig auf HIV untersuchen lassen.

Oftmals können fehlendes Risikobewusstsein, Angst vor den möglichen Folgen sowie der Assoziation mit Stigma bei einem positiven Testergebnis zu Grunde liegen. (Allgemein)mediziner:innen nehmen bei der Früherkennung von HIV deshalb eine wichtige Schlüsselrolle ein. Sie sind oft die erste Anlaufstelle für Patient:innen, sei es für Gesunden-Untersuchungen oder bei unspezifischen und wiederkehrenden Symptomen, welche einer akuten oder fortgeschrittenen (bisher unerkannten) HIV-Infektion zuzurechnen sind. Entscheidend ist, dass HIV im medizinischen Alltag mitgedacht wird und das sexuelle Gesundheit im allgemeinen mit Patient:innen thematisiert wird. Durch eine Sexualanamnese und das aktive Anbieten z.B. eines HIV-Tests bei gewissen Patient:innengruppen oder bei spezifischen Symptomen kann jeder Mediziner:in dazu beitragen, dass Menschen eine frühe Diagnose und damit eine rechtzeitige Behandlung erhalten.

Europäische Testwoche als Anlass für mehr Tests

Deshalb ist es notwendig, die Sensibilisierung für den HIV-Test sowohl bei Ärzt:innen als auch deren Patient:innen voranzutreiben. Die Europäische Testwoche bietet Anlass verstärkt auf diese Notwendigkeit hinzuweisen, Informationen zu liefern und Testungen verstärkt

21-28
NOVEMBER
EUROPÄISCHE
TEST
WOCHE
www.testingweek.eu
2022



anzubieten oder auf die anonyme Testmöglichkeit in der AIDS-Hilfe Vorarlberg (immer dienstags zwischen 17 und 19 Uhr) hinzuweisen. Ziel ist es, den Zugang zu Testung zu erhöhen und Bewusstsein für die Vorteile einer frühen Testung zu schaffen.

Mehr Informationen (z.B. den „Handlungsleitfaden für eine akute HIV-Infektion in der allgemeinmedizinischen Praxis“) finden Sie hier: www.aidshilfe-vorarlberg.at und auf der Homepage Ihrer Ärztekammer.

Mitteilung des Bundesamts für Sicherheit im Gesundheitswesen über Maßnahmen zur Gewährleistung der Arzneimittelsicherheit:

Wichtige Information des Bundesamtes für Sicherheit im Gesundheitswesen über einen vorübergehenden Lieferengpass von Metalyse (Tenecteplase) 10 000 U (50 mg) Pulver und Lösungsmittel zur Herstellung einer Injektionslösung

Metalyse 10.000 U. Pulver und Lösungsmittel zur Herstellung einer Injektionslösung
 Zulassungsnummer: EU/1/00/169/006
 Zulassungsinhaber: Boehringer Ingelheim
 Wirksamer Bestandteil: Tenecteplase

Metalyse ist zugelassen bei Erwachsenen zur thrombolytischen Therapie bei Verdacht auf akuten Herzinfarkt mit andauernder ST-Streckenhebung oder frischem Linksschenkelblock innerhalb 6 Stunden nach Symptombeginn eines akuten Herzinfarkts.

Zusammenfassung

- Der derzeitige auf dem EU-Markt bestehende Lieferengpass von Metalyse wird voraussichtlich bis 2024 andauern.
- Zur Abmilderung des derzeitigen Lieferengpasses werden Maßnahmen getroffen, um sowohl kurz- als auch langfristig die bestmögliche

Anwendung verfügbarer Produkte und damit die Versorgung im Interesse der Patienten sicherzustellen.

Die klinische Anwendung verfügbarer Ware ist sorgfältig zu planen, um unnötigen Verwurf zu vermeiden. Vorräte sind den Vorgaben entsprechend aufzubewahren

Mitteilung des Bundesamts für Sicherheit im Gesundheitswesen über Maßnahmen zur Gewährleistung der Arzneimittelsicherheit:

Wichtige Information des Bundesamtes für Sicherheit im Gesundheitswesen über die Einstellung der Produktion von Natpar (Parathyroidhormon) Ende 2024 und Update zum Lieferengpass der 100 Mikrogramm/Dosis-Stärke

Natpar 25 Mikrogramm/Dosis Pulver und Lösungsmittel zur Herstellung einer Injektionslösung
 Zulassungsnummer: EU/1/15/1078/001

Natpar 50 Mikrogramm/Dosis Pulver und Lösungsmittel zur Herstellung einer Injektionslösung
 Zulassungsnummer: EU/1/15/1078/002

Natpar 75 Mikrogramm/Dosis Pulver und Lösungsmittel zur Herstellung einer Injektionslösung
 Zulassungsnummer: EU/1/15/1078/003

Natpar 100 Mikrogramm/Dosis Pulver und Lösungsmittel zur Herstellung einer Injektionslösung
 Zulassungsnummer: EU/1/15/1078/004

Wirksamer Bestandteil: Parathyroidhormon
 Zulassungsinhaber: Takeda

Natpar ist zur Zusatztherapie bei chronischem Hypoparathyreoidismus zugelassen.

Zusammenfassung

- Aufgrund von unüberwindbaren Problemen bei der Herstellung wird die Produktion sämtlicher Dosisstärken von Natpar Ende 2024 weltweit eingestellt. Dies bedeutet, dass Natpar weltweit vom Markt genommen wird.
- Über 2024 hinaus wird der Zulassungsinhaber die noch verfügbaren Dosen so lange ausliefern, bis die Bestände aufgebraucht bzw. abgelaufen sind.

Der Zulassungsinhaber wird Sie bis zum Produktionsende auf dem Laufenden halten und über eventuelle absehbare weitere Lieferunterbrechungen informieren

- Der Lieferengpass für die Produktstärke 100 Mikrogramm/Dosis wird bis zur Einstellung der Produktion bestehen bleiben. Die Ärzte können auf Basis ihrer klinischen Erfahrung ein alternatives Dosierungsschema von Natpar verschreiben
- Wenn die Dosierung geändert oder Natpar abgesetzt wird, ist es äußerst wichtig, den Kalziumspiegel im Serum genau zu überwachen und Patienten auf Anzeichen und Symptome einer Hypokalzämie zu beobachten, wobei die Dosierung von aktivem Vitamin D und ergänzendem Kalzium bei allen Patienten mit Vorsicht anzupassen ist.
- Ärzten wird empfohlen, keine neuen Patienten auf Natpar einzustellen. Diese Empfehlung gilt für jede Dosisstärke.

Verlängerung der Impfkaktion gegen Meningokokken der Serogruppe B mit dem Impfstoff Bexsero[®] für das Jahr 2023

Beginnend mit 1. Jänner 2019 wurde eine Impfkaktion gegen Meningokokken der Serogruppe B mit dem Impfstoff Bexsero[®] gestartet.

Nachdem das Angebot gut angenommen wird, wird die Aktion in Zusammenarbeit mit den bisherigen Kooperationspartnern bis zum 31.12.2023 verlängert.

Die Konditionen bleiben unverändert

Die Aktion ist eingeschränkt auf Kinder im 1. Lebensjahr (bis zum

1. Geburtstag), wobei auch die Auffrischungsimpfungen zum verbilligten Preis bezogen werden können, wenn das Kind zum Zeitpunkt der Auffrischung den 1. Geburtstag bereits überschritten hat.

Der AVP für den Impfstoff Bexsero[®] für diese Gruppe beträgt € 85,00/Dosis (statt € 140,50).

Weiters bittet das Land Vorarlberg die Ärzteschaft – wie in den Vorjahren – für diese Impfung mit Bexsero[®] das reduzierte Impfhonorar in Rechnung zu stellen. ■

Im Zentrum von Hohenems:

Gewerbefläche für Arzt oder Therapeuten im „Haus der Gesundheit“

Im „Haus der Gesundheit“ steht noch eine letzte Praxisfläche zum Kauf. Fünf renommierte Ärzte praktizieren bereits vor Ort.



Praxis 173 m²
bezugsfertig
ab sofort

Quartier an der Schillerallee

Das Gebäude ist Teil eines nachhaltigen Stadtentwicklungsprojektes, und wird von zwei weiteren Wohn- und Geschäftsgebäuden komplettiert. Unter dem gesamten Areal im 1. UG befindet sich eine öffentliche Tiefgarage – im 2. UG finden die Bewohner und Beschäftigten ihren Parkplatz. Das Areal ist verkehrs- und barrierefrei und umfasst schöne, naturnahe Außenräume.

Gerne informieren wir Sie näher in einem persönlichen Gespräch.

SH Bauträger GmbH
Harrachgasse 7
A-6845 Hohenems
+43 (0) 5576 93081
office@sh-bautraeger.at
www.sh-bautraeger.at

Mensch-Roboter-Duo überzeugt im Operationssaal

Abteilung Urologie am LKH Feldkirch freut sich über 200 erfolgreiche Eingriffe mit dem „OP-Roboter“

Rund zwei Jahre nach Inbetriebnahme des roboterassistierten Chirurgiesystems „da-Vinci“ zieht das Schwerpunktkrankenhaus Feldkirch ein erstes Resümee: Mehr als 200 Eingriffe mit verbessertem Heilungsverlauf stehen zu Buche. Insbesondere in der Urologie hat der OP-Roboter die Behandlung für Patient:innen revolutioniert.

Konzentriert sitzt Priv. Doz. Dr. Andreas Berger im OP-Zentrum am Schwerpunktkrankenhaus Feldkirch an einer Konsole. Mit teils kaum sichtbaren Bewegungen steuert der Oberarzt an der Abteilung für Urologie gekonnt vier Roboterarme. Drei davon sind mit winkelbaren Instrumenten bestückt, der vierte mit einer Kamera. Diese liefert direkt aus dem Körperinneren ein stark vergrößertes (bis zu 40-fache Vergrößerung), dreidimensionales Bild des Operationsfeldes, mit dem selbst kleinste Strukturen wie z.B. Nerven oder Gefäße optimal erkannt werden können. Es ist die 200. Operation, welche der erfahrene Chirurg und sein Team mit dem OP-Roboter durchführen. Sowohl der Operateur als auch das anwesende Team bestehend aus Assistenzarzt, der OP-Schwester sowie einem OP-Assistenten und einer Anästhesistin freuen sich sichtlich über das Jubiläum. Urologische Eingriffe mit dem OP-Roboter werden alternierend von Primar Univ. Doz. Dr. Alfred Hobisch und Priv. Doz. Dr. Andreas Berger durchgeführt.

Minimalinvasives Verfahren noch präziser und schonender

Mit dem „OP-Roboter“ erhielt das OP-Team in Feldkirch im Jänner 2020 technische Unterstützung der innovativsten Form. Um den Einsatz von „da Vinci“ in die Wege zu leiten, bedurfte es ausgiebiger Vorbereitungen und genauer Planungen des Einkaufsmanagements und des OP-Teams. Die operierenden Ärzte sowie die OP-Pflege absolvierten eine intensive Ausbildungszeit mit umfassenden Trainings und Prüfungen, bevor der OP-Roboter seine Arbeit aufnehmen konnte. „Der Begriff Roboter trifft jedoch nicht genau ins Schwarze“, erklärt Univ. Doz. Dr. Alfred Hobisch, Primararzt der Urologie und zugleich Projektleiter für roboterassistierte Chirurgie am LKH Feldkirch: „Denn es handelt sich um keinen Roboter im herkömmlichen Sinn, der eigenständig Bewegungen ausführt, sondern vielmehr um ein roboterunterstütztes Chirurgiesystem.“ Dieses Chirurgiesystem ermöglicht es, dass minimalinvasive Eingriffe, bei welchen lediglich kleine Hautschnitte gesetzt werden,



Foto: © Vorarlberger Krankenhaus-Betriebsges.m.b.H.

Konzentriert sitzt Priv. Doz. Dr. Andreas Berger im OP-Zentrum am Schwerpunktkrankenhaus Feldkirch an einer Konsole. Es ist der 200. Eingriff, den der erfahrene Operateur gemeinsam mit seinem Team durchführt.

noch präziser und schonender durchgeführt werden können.

Frei beweglicher Operationsarm sorgt für maximale Präzision

Der Operations-Roboter agiert während des Eingriffs als verlän-

ÄRZTE & ÄRZTINNEN IN VORARLBERG

Die offizielle Facebook-Gruppe der Ärzteschaft Vorarlberg!
Beitreten und immer auf dem aktuellsten Stand sein!



gerter Arm des Operateurs. Gegenüber der ansonsten im Bauchraum üblichen Laparoskopie bietet dieser durchaus Vorteile, wie Primar Alfred Hobisch erklärt: „Bei einer Laparoskopie fühlt es sich für uns als Operateure an, als würden wir mit eingegipstem Arm arbeiten. Im Gegensatz dazu fällt bei der Roboterchirurgie die Manschette weg – der Arm ist also frei beweglich, das Gefühl ein völlig anderes.“

Vor der Operation werden die Patient:innen darüber aufgeklärt, dass beim Eingriff technische Hilfsmittel zum Einsatz kommen. Die Operateure können bei Eingriffen mit dem robotergestützten OP-System, gleichermaßen wie bei der konventionellen Methode, ihre gesamte Erfahrung und ihr handwerkliches Geschick einsetzen. Bei der Steuerung der filigranen, am Roboterarm befestigten Instrumente ist nämlich ebenso großes Fingerpitzengefühl gefragt wie beim manuellen Einsatz von Skalpell, Schere und Co. „Wir können unseren Patienten und Patientinnen versichern, dass die Qualität der Behandlung gegenüber den bisherigen Eingriffen mindestens gleich hoch ist“, so Berger.

Reibungsloser Verlauf: „Keine Konvertierung, keine Blutkonserven“

Vor der Anschaffung des da Vinci-Systems waren die Erwartungen an die innovative Technik hoch. In der Praxis wurden sie sogar noch übertroffen. Nach zweihundert Operationen und zwei Jahren Roboter-Chirurgie zieht Projektleiter Alfred Hobisch äußerst zufrieden Bilanz: „Bei keinem einzigen Patienten mit Prostata-Karzinom wurde eine Konvertierung notwendig“. Die Operateure kamen also nie in die Situation, während des Eingriffs mit dem Chirurgesystem aufgrund von Komplikationen auf die herkömmliche, offene OP-Methode wechseln zu müssen. „Auch die vorbereiteten Blutkonserven wurden nie gebraucht. Es kam bei keiner der robotisch durchgeführten Operationen zu einer größeren Komplikation.“

Grundsätzlich ließ sich auch am LKH Feldkirch feststellen, dass bei Einsatz des OP-Roboters Patient:innen weniger Schmerzmittel benötigen und wieder schneller mobil sind. Laut Andreas Berger hängt dies mit der optischen Vergrößerung des Operationsfeldes so-

wie der erhöhten Präzision der roboterassistierten Chirurgie zusammen: „Während der OP wird dadurch das Risiko von Gefäßverletzungen und damit der Blutverlust minimiert, später der Heilungsverlauf verbessert.“

All diese Erfolge sind umso höher zu bewerten, als dass die Patient:innen am LKH Feldkirch grundsätzlich nicht vorselektiert werden, um in der Folge lediglich ideal geeignete Fälle damit zu behandeln: „Bei uns werden alle urologischen Eingriffe, die in Frage kommen, mithilfe des Operationssystems durchgeführt“, verdeutlicht Primararzt Hobisch. Die Begeisterung für das High-Tech-Gerät ist bei den Urologen jedenfalls ungebrochen. Patienten, die an einem Prostatakarzinom leiden und eine chirurgische Intervention benötigen, werden somit im Landeskrankenhaus Feldkirch ausschließlich mit dem „da-Vinci“-Operationssystem operiert. Auf eine Schnittoperation kann dadurch bei all diesen Patient verzichtet werden. ■

Anmeldung und weitere Informationen auf www.arztinvorarlberg.at oder unter mentoring@aekvbg.at

MENTORING-PROJEKT **ÄRZTEKAMMER VORARLBERG**

Ärztammer Vorarlberg www.arztinvorarlberg.at

Große Bühne für große Heldentaten

DECUS-Gala rückte vorbildhafte Ersthelfer ins Rampenlicht

Beispielgebend, mutig und selbstverständlich – das waren die Erste-Hilfe-Heldentaten aus den Jahren 2021 und 2022, die am 5. Oktober im Fokus der DECUS-Gala im ORF-Funkhaus in Dornbirn standen. Die DECUS-Nominierten bzw. –Ausgezeichneten wurden dabei exemplarisch für die unzähligen ungenannten Ersthelfer ins Rampenlicht gerückt. Mit dabei waren viele Gratulanten aus Politik, Gesellschaft und den Blaulichtorganisationen des Landes.



Foto: Rotes Kreuz Vorarlberg

Die DECUS-Jury mit den ausgezeichneten Ersthelfern des Jahres 2021/2022.

Im Jahr 2007 von den Projektpartnern, dem Roten Kreuz Vorarlberg, dem ORF und der Raiffeisen Landesbank Vorarlberg, ins Leben gerufen, steht die Auszeichnung DECUS für „Dank für Engagement, Courage und Selbstlosigkeit“. Das Ziel war und ist dabei eindeutig definiert: Jene Ersthelfer, die selbstlos und selbstverständlich ihrem Nächsten in der Not zur Seite stehen, sollen vor den Vorhang geholt werden und anderen Mut machen, Erste Hilfe zu leisten.

Am Abend des 5. Oktobers war es zum 15. Mal soweit und die Heldinnen und Helden der Ersten Hilfe erfuhren auf der festlichen Bühne des ORF-Funkhauses in Dornbirn

die gebührende Ehrung. Erstmals von ORF-Radiodame Nicole Benvenuti moderiert, feierten auch Michael Alge (Raiffeisen Landesbank) und Christian Bernhard (Land) eine Premiere: Sie komplettieren seit diesem Jahr die Reihen der DECUS-Jury und unterstützen somit Anna Gross und Sabine Stroj (ORF) bei ihrer Qual der Wahl. Denn den Vierern oblag es im Vorfeld aus den heuer 20 nominierten Fallbeschreibungen jene vier herauszufiltern, die an diesem Abend eine besondere Auszeichnung erhalten sollten.

Bei den vier ausgezeichneten Erste-Hilfe-Heldentaten begeisterte die Jury vor allem die vorbildhafte

Courage der Protagonisten: Clemens Tschallener, Bernhard Nitz und Johannes Feistenauer, Martin Bertschler und Annette und Mathias Burtcher, wie auch der Jüngste im Bunde, der zehnjährige Joshua Schuh, waren äußerst aufmerksam gewesen, sie hatten nicht weggeschaut, vielmehr nachgehakt und großen Mut bewiesen und vor allem waren sie ihren Schützlingen ohne Wenn und Aber beigestanden. „Ihr hattet auf jeden Fall das Herz am rechten Fleck, habt Empathie gezeigt und euch laut Statistik wahrscheinlich nicht einmal innerhalb einer Sekunde dazu entschlossen, eurem Nächsten zu helfen“, brachte Landessanitätsdirektor Wolfgang Grabher, der an diesem Abend die Dekrete und Präsente überreichte, die Grundvoraussetzungen für den Willen zum Helfen auf den Punkt.

Die Heldinnen und Helden der Ersten Hilfe konnten sich an ihrem Ehrungsabend dann auch über großen Applaus und die herzlichsten Danksagungen freuen. Die Gratulantenschar war groß: Neben den DECUS-Projektverantwortlichen – ORF-Landesdirektor Markus Klement, Raiffeisen-Vorstandsvorsitzender Michael Alge und Rotkreuz-Direktorin Janine Gozzi – verneigten sich auch zahlreiche Vertreter aus Politik, Gesellschaft und den Blaulichtorganisationen vor den beispielgebenden Ersthelfern.

Verstärkung für die Pflege

Hochqualifiziertes Pflegepersonal ist in Vorarlberg gefragt wie nie, ob in den Krankenhäusern oder in der Langzeitpflege. Entsprechend groß ist die Freude über 45 neue Diplom-Pfleger:innen: Die Absolvent:innen des Herbstlehrgangs 2019 der Gesundheits- und Krankenpflegeschule Feldkirch werden künftig dazu beitragen, die Gesundheitsversorgung nachhaltig zu sichern.



Foto: Vorarlberger Krankenhaus-Betriebsges.m.b.H.

Die AbsolventInnen des Herbstlehrgangs 2019 hier bei der Diplomverleihung dürfen sich auf ihre neuen Aufgaben freuen.

Kürzlich erhielten 35 Frauen und zehn Männer im Rahmen einer Feier im Vorarlberger Landeskonservatorium in Feldkirch aus den Händen von Gesundheitslandesrätin Martina Rüscher sowie ihren Klassenvorständen DGKP Jürgen Graber und DGKP Doris Hauser ihre Diplome.

Hinter den frischgebackenen Diplomand:innen liegen insgesamt 4.600 Ausbildungsstunden, davon konnten sie fast 2.500 Stunden wertvolle Erfahrung in der Praxis sammeln. „All dies erfolgte pandemiebedingt oft unter schwierigsten Bedingungen“, weist Schulleiter DPGKP Mario Wölbitsch, MSc auf

die besonderen Herausforderungen während der Ausbildung hin. So habe vor allem die Umstellung von Präsenzunterricht auf Distance Learning Lernenden und Lehrende gleichermaßen gefordert. „Zugleich hat die Klasse in der ersten Coronawelle aber auch eindrucksvoll ihre große Bereitschaft zum freiwilligen Einsatz unter Beweis gestellt, als sie in den Krankenhäusern tatkräftig mitanpackte.“

Drei von vier bleiben im Ländle

Jürgen Graber hatte den Jahrgang nach einem Klassenvorstandswechsel von Doris Hauser übernommen und schließlich ins Ziel begleitet. Auch er findet nur lobende Worte, bezeichnet die Absolvent:innen als wissbegierig und leistungsorientiert: „Fast alle von ihnen haben mit ausgezeichnetem beziehungsweise gutem Erfolg bestanden.“ Und was Graber besonders freut: „Drei Viertel unserer neuen Pflegefachkräfte werden nun in Vorarlberg tätig sein.“

ÄRZTE & ÄRZTINNEN IN VORARLBERG

Die offizielle Facebook-Gruppe der Ärzteschaft Vorarlberg!
Beitreten und immer auf dem aktuellsten Stand sein!



Neuer Gebärmutterhalskrebs-Test erkennt Krebsvorstufen Jahre im Voraus

Ein neu entwickelter Test erkennt frühe Krebsvorstufen am Gebärmutterhals. Dieses Verfahren funktioniert besser als derzeit verfügbare Methoden und erkennt die Veränderungen bereits Jahre vor der Krebsentstehung. Entwickelt wurde der Test unter der Leitung von Martin Widschwendter, Professor für Krebsprävention und Screening an der Universität Innsbruck. Der neue Test ist Teil eines Forschungsprogrammes welches ermöglichen soll, durch einen einzelnen Gebärmutterhalsabstrich das Erkrankungsrisiko für vier Krebsarten (Brust-, Eierstock-, Gebärmutterkörper- und Gebärmutterhalskrebs) vorherzusagen.

Die heute in der Fachzeitschrift *Genome Medicine* veröffentlichte Studie berichtet über eine neue, sensible und aussagekräftigere Methode der Gebärmutterhalskrebs-Früherkennung – den WID-CIN Test - mit der Krebsvorstufen des Gebärmutterhalses zuverlässig identifiziert oder vorhergesagt werden können. Aktuell besteht die Früherkennung des Gebärmutterhalskrebs in Österreich aus Untersuchung mikroskopischer Veränderungen der Zellen des Gebärmutterhalses. Der neue Test erkennt Krebsvorstufen jedoch bereits, wenn mikroskopisch noch keine Veränderungen sichtbar sind und könnte somit ein gezielteres Screening ermöglichen. Die Methode wurde von Martin Widschwendter, Professor für Krebsprävention und Screening an der Universität Innsbruck und dem University College London, seinem Team und Mitarbeiter*innen des Karolinska Instituts in Stockholm entwickelt.

Test untersucht DNA-Methylierung
Die Studie ist Teil eines umfassenden Forschungsprogramms, in des-

sen Rahmen ein Screeningtest für alle frauenspezifischen Krebserkrankungen anhand einer einzelnen Probe entwickelt wird. Dieser Test soll anhand verschiedener molekularer Signaturen somit das künftige Risiko für vier Krebsarten, Brust-, Eierstock-, Gebärmutterkörper- und Gebärmutterhalskrebs, vorhersagen.

Der neue WID-CIN Test ist Teil des überspannenden Tests und untersucht die DNA-Methylierung von Gebärmutterhalszellen. Bei der DNA-Methylierung handelt es sich um eine Veränderung des Erbguts, die von Umweltfaktoren beeinflusst werden kann. Diese teilt den Zellen mit, welche Teile des genetischen Codes sie ablesen sollen. Diese sogenannten epigenetischen Veränderungen können das Risiko für bestimmte Krankheiten wie Krebs erhöhen. Die Forscher*innen wollen damit nicht nur die Vorstufen von Krebs erkennen, sondern auch zukünftiges Krebsrisiko vorhersagen.

Wie Vorsorgeuntersuchungen in Österreich funktionieren
In Österreich können sich aktuell

Frauen jährlich einer Gebärmutterhalsuntersuchung unterziehen. Bei diesem Screening wird vom Gebärmutterhals mit einer weichen Bürste ein Zellabstrich entnommen. Die in der Probe enthaltenen Zellen werden unter dem Mikroskop auf Veränderungen untersucht, die unbehandelt zu Krebs führen können. Mit diesem Test („Zytologie“, für Zelluntersuchung), werden abnorme Zellen am Gebärmutterhals erkannt. Frauen mit Zellveränderungen werden zu Folgeuntersuchungen eingeladen und von einem*er Spezialisten*in mit einem Kolposkop, einem Instrument, das die Ansicht des Gebärmutterhalses vergrößert, genau untersucht. Anders als in Österreich wird in anderen westlichen Ländern häufig zuerst ein Test auf das Gebärmutterhalskrebs verursachende Virus- das humane Papillomavirus (HPV) – durchgeführt. Bei positivem Ergebnis folgt dann eine Zytologie.

Falls Zellveränderungen (cervikale intraepitheliale Neoplasien – CIN) gefunden werden, wird der Grad der Veränderung bestimmt (1-3). Frühe Zellveränderungen

ÄRZTE & ÄRZTINNEN IN VORARLBERG

Die offizielle Facebook-Gruppe der Ärzteschaft Vorarlberg!
Beitreten und immer auf dem aktuellsten Stand sein!

(CIN1 und 2) bilden sich oft spontan zurück. Deswegen werden vorerst nur engmaschigere Untersuchungen durchgeführt, bis sich die Zellen wieder normalisiert haben oder eine Behandlung erforderlich ist. Bei hochgradigen Zellveränderungen (CIN3) werden bei betroffenen Frauen die veränderten Zellen mit einem Verfahren namens LLETZ ("Large loop excision of the transformation zone") entfernt, bei dem die abnormen Zellen entfernt werden, bevor sie sich zu einem invasiven Krebs entwickeln können.

Herkömmliche Methoden werden übertroffen

Der neu entwickelte WID-CIN Test übertraf die Zytologie und Ergebnisse deuten darauf hin, dass er auch andere neue, bereits verfügbare molekulare Tests zur Erkennung von Frauen mit CIN3 und Krebs an Genauigkeit übertrifft. Der WID-CIN Test stellt somit einen deutlichen Fortschritt in der Früherkennung von Gebärmutterhalskrebs dar. Insbesondere er-

kannte der Test mehr als die Hälfte der HPV-infizierten Frauen (55%), die aktuell noch gar keine sichtbaren Zellveränderungen hatten, aber bei denen sich innerhalb der folgenden vier Jahre eine ausgeprägte Krebsvorstufe (CIN3) entwickelte. Im Rahmen der Studie untersuchten die Forscher*innen 1.254 Gebärmutterhals-Screening-Proben. Diese stammten aus dem Gebärmutterhals-Screening-Programm in der schwedischen Region Stockholm und wurden im Karolinska Center for Cervical Cancer Elimination (Stockholm, Schweden) aufbewahrt. Die Proben stammten von Frauen mit Zellveränderungen von CIN1 bis CIN3, von Frauen mit HPV, aber ohne Zellveränderungen im Gebärmutterhals, und von Proben von Frauen ohne Zellveränderungen im Gebärmutterhals, die innerhalb von vier Jahren CIN3 entwickelten.

Das Forschungsteam geht nun in die nächste Phase der Studie, in der es die neue Technologie an Screening-Proben von Frauen, die

gegen HPV geimpft wurden, testen wird. Durch die HPV-Impfung gegen krebsverursachende Subtypen wird zwar das Vorkommen von Gebärmutterhalskrebs drastisch reduziert. Allerdings können auch andere Subtypen Krebs verursachen, welche nicht durch aktuelle Tests erkannt werden. Der neue WID-CIN Test erkennt Krebsvorstufen anhand krebsassoziiertepigenetischer Veränderungen und könnte somit HPV-typenübergreifend alle Krebsvorstufen erkennen.



5. FELDKIRCHER ONKOLOGIETAGE

25. – 26. November 2022, Montforthaus Feldkirch



Was hat sich am klinischen Standard 2022 in der onkologischen Versorgung unserer Patienten verändert?

Im Fokus der 5. Feldkircher Onkologietage stehen interdisziplinäre Falldiskussionen in den Bereichen:

- GI-Onkologie
- Hämatonkologie
- Mamma- und Gyn-Onkologie
- Thoraxonkologie sowie Uro-Onkologie

Darüberhinaus diskutieren wir praxisrelevante Themen wie
• Ernährung • Sport • Supportive Therapie bei onkologischen Patienten

Programm und Anmeldung unter: www.feldkircheronkologietage.at

Kennenlernen, Austauschen und Netzwerken stehen auf dem Programm, vor allem beim gemeinsamen „Meet the Experts“ – Flying Dinner am Freitag, 25.11.2022 im Montforthaus Feldkirch.



Bakterielle Vielfalt auf Haut nimmt als Folge von Komplikationen ab

Hautmikrobiom als Faktor bei Stammzelltransplantationen erkannt

In den ersten Monaten nach einer Stammzelltransplantation kommt es bei bis zu 70 Prozent der Patient:innen zu Organschäden. Die genauen Hintergründe dieser potenziell lebensbedrohlichen Reaktion sind schon länger Gegenstand der Wissenschaft. Nun haben Forscher:innen um Georg Stary von der Universitätsklinik für Dermatologie von MedUni Wien und AKH Wien in Kollaboration mit dem Ludwig Boltzmann Institute for Rare and Undiagnosed Diseases die bakterielle Vielfalt auf der Haut als Faktor identifiziert, der mit dem Auftreten der Komplikation in Zusammenhang steht. Die aktuell im Fachjournal „Leukemia“ publizierten Erkenntnisse leisten einen Beitrag zur Erforschung und Entwicklung neuer Therapieansätze.

Zu ihren Ergebnissen gelangten die Forscher:innen durch Untersuchungen der Haut von 50 Patient:innen, die überwiegend aufgrund einer Leukämie an der Abteilung für Knochenmarktransplantation der Universitätsklinik für Innere Medizin I von MedUni Wien und AKH Wien mit einer Stammzelltransplantation (SZT) behandelt wurden. In den ersten Wochen bzw. Monaten nach Erhalt der Stammzellen von Spender:innen war es bei einem Teil der Proband:innen zu einer Spender:innen-gegen-Empfänger:innen-Reaktion (Graft-Versus-Host-Disease, GVHD) gekommen. Bei der genauen Analyse der Mikroorganismen auf der Haut (Hautmikrobiom) der Betroffenen stellte das Forschungsteam um Erstautorin Nadine Bayer und Studienleiter Georg Stary von MedUni Wien und AKH Wien eine drastische Abnahme der Bakterienvielfalt fest. „Besonders stark fiel die Reduktion der Vielfalt bei schweren Verläufen von GVHD aus – und zwar bereits bevor Symptome auftraten“, berichtet Georg Stary über zentrale Erkenntnisse. Gleichzeitig beob-

achteten die Wissenschaftler:innen bei Patient:innen mit GVHD ein vermehrtes Auftreten von Staphylokokken auf der Haut, von Bakterien also, die schwere Infektionskrankheiten auslösen können.

Reaktion betrifft fast immer die Haut

Trotz genauer Untersuchungen der Gewebemerkmale von Stammzell-Spender:innen und -Empfänger:innen sowie vorbeugender Medikamente kommt es nach Geschwisterspenden bei rund 30 Prozent und nach Spenden von nicht verwandten Personen bei etwa 70 Prozent der Patient:innen zu einer GVHD. Diese Reaktion besteht darin, dass Körperzellen von neu aus dem Transplantat entwickelten Immunzellen als fremd attackiert und in der Folge Organe geschädigt werden. Die Komplikation betrifft fast immer die Haut: Zu den ersten Symptomen zählen vor allem Ausschläge, die sich je nach Schweregrad als leichte Rötung oder schwer entzündliche Hautveränderungen mit einem Ablösen der obersten Hautschicht äußern können.

Dass die Zusammensetzung des Darmmikrobioms den klinischen Verlauf nach einer Stammzelltransplantation beeinflusst, war der medizinischen Forschung bereits bekannt. Mit der Identifizierung des Hautmikrobioms bei GVHD steht den Wissenschaftler:innen ein weiterer Faktor zur Erforschung und Entwicklung verbesserter Behandlungsmaßnahmen zur Verfügung. „Folgestudien sollen nun zeigen, ob die Veränderung des Hautmikrobioms zur Entstehung der GVHD beitragen kann und ob sich aus den gewonnenen Erkenntnissen neue Therapieansätze ableiten lassen“, blickt Studienleiter Georg Stary, der auch am CeMM Forschungszentrum für Molekulare Medizin der ÖAW und am Ludwig Boltzmann Institute for Rare and Undiagnosed Diseases tätig ist, in die Zukunft.

MENTORING-PROJEKT ÄRZTEKAMMER VORARLBERG

Anmeldung und weitere Informationen auf www.arztinvorarlberg.at oder unter mentoring@aekvbg.at

„Jackpot.fit“ – Gesundheitssportprojekt

(Folge 3 – Fortsetzung aus „Arzt im Ländle“-Ausgabe April 2022)



Die Zielgruppe im Fokus

Körperliche bzw. gesundheitssportliche Aktivität fördert grundsätzlich in jedem Lebensalter Fitness, Wohlbefinden und damit unsere Gesundheit. Bedingt durch eine Reihe ungünstiger Faktoren haben sich viele Menschen unserer Gesellschaft im Laufe der vergangenen Wohlstands-Jahrzehnte hin zu einer weit verbreiteten Bewegungsarmut, Fettleibigkeit und hohen Anfälligkeit für so genannte Zivilisationserkrankungen entwickelt. Eine bedauerliche Erkenntnis beim Blick auf unseren so genannten modernen, in vielen Bereichen aber doch ungünstigen Lebensstil. So oder so – wir huldigen unserem Fortschritt. Neuerdings z. B. unübersehbar ist der starke Trend zur vollelektrifizierten Kurzstreckenmobilität. Wozu also noch gehen, wenn man jeden Meter fahren kann, könnte man sich fragen?

Effektive und nachhaltige Gesundheitsförderung ist längst eine nationale Herausforderung. Bei allem guten Willen, viel investiertem Geld und hohem Engagement der Akteure ist es noch überhaupt nicht gelungen, einen überwiegenden Teil der gesundheitssportlich inaktiven Menschen für eine Veränderung des (gewohnten) Lebensstils bzw. zur Ausübung regelmäßiger gesundheitssportlicher Aktivität zu gewinnen.

Die Österreichischen Bewegungsempfehlungen des Fonds Gesundes Österreich als definiertes Mindestmaß an wöchentlicher Aktivität und wesentliche Grundlage für die Bestimmung der angesprochenen Zielgruppe lauten:

„Um die Gesundheit zu fördern und aufrecht zu erhalten, sollten Erwachsene mindestens 150 Minuten (2 ½ Stunden) bis 300 Minuten (5 Stunden) pro Woche ausdauerorientierte Bewegung mit mittlerer Intensität oder 75 Minuten (1 ¼ Stunden) bis 150 Minuten (2 ½ Stunden) pro Woche ausdauerorientierte Bewegung mit höherer Intensität oder eine entsprechende Kombination aus ausdauerorientierter Bewegung mit mittlerer und höherer Intensität durchführen“.

Quelle: Österreichische Bewegungsempfehlungen, Band Nr. 17, Aktualisierte Ausgabe 2020, Fonds Gesundes Österreich

Die Prävalenz körperlicher Inaktivität wurde in Vorarlberg in zwei Versorgungsregionen, Rheintal-Bregenzerwald (VR81) und Vorarlberg Süd (VR82), in zwei relevanten Altersgruppen mit folgenden Ergebnissen gemessen:

- zwischen 35 bis 49 Jahren: 82,2 % (VR81) und 67,7 % (VR82)
- zwischen 50 bis 64 Jahren: 74,2 % (VR81) und 82,4 % (VR82)

Quelle: ©IfGP – Körperliche Inaktivität in Österreich & Qualitätskriterien der Bewegungsförderung
Holler, P. & Soffried, J. (2019)

Die definierte Zielgruppe für unser Gesundheitssportprogramm umfasst somit folgende Personen:

- Erwachsene zwischen 35 bis 65 Lebensjahren bei gesundheitssportlicher Inaktivität
- Übergewichtige/Adipöse (bis BMI 39,9)
- Diabetes mellitus Typ-2-Erkrankte
- TeilnehmerInnen beim „Therapie Aktiv“-Programm (DMP) für Typ-2-DiabetikerInnen
- Personen nach GVA-/Kuraufenthalt und Stoffwechselrehabilitation
- TeilnehmerInnen an Raucherentwöhnungen (Stiftung Maria Ebene)

HEPA Vorarlberg

Jackpot.fit Koordinationsstelle Vorarlberg

Rainer Hrach, ☎ 050808 9988, ✉ vorarlberg@jackpot.fit

Web: www.jackpot.fit

PROJEKTRÄGER



Gemeinsam gesünder.



PROJEKTPARTNER



GEFÖRDERT
AUS MITTEL

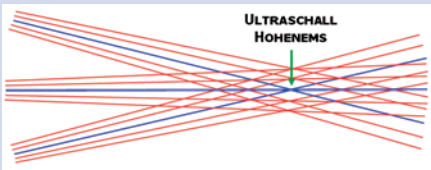
Gesundheitsförderungsfonds
Vorarlberg

Bundesministerium
Kunst, Kultur,
öffentlicher Dienst und Sport

Ärzte-Diplomfortbildung Vorarlberg 2022

Datum	Zeit	Ort	Veranstaltung – Thema	Referenten	Veranstalter
08.11. Di	18.00	Feldkirch Montfort – das Hotel	Neue Aspekte in der Diagnostik und Therapie der Multiplen Sklerose Anrechenbarkeit auf das DFP der ÖÄK: 2 Pkt. MEDIZINISCH	Hegen	LKH Rankweil, Neurologie (Anmeldung erforderlich: laura.giarolo@lkh.at)
10.11. Do	19.00	Dornbirn Panoramahaus	Im Fokus – der kardiometabolische Patient in der Praxis Anrechenbarkeit auf das DFP der ÖÄK: 2 Pkt. MEDIZINISCH	diverse Referenten	Gesellschaft der Ärzte in Vorarlberg (Anmeldung erforderlich: congressinfo.eu)
16.11. Mi		Dornbirn Gesundheitsforum ÖGK	afm-seminare: Psychiatrie und Psychosomatik Anrechenbarkeit auf das DFP der ÖÄK: 8 Pkt. MEDIZINISCH	diverse Referenten	Ärztekammer für Vorarlberg (Anmeldung erforderlich)
17.11. Do	19.00	Feldkirch LKH Hohenems Raum U154	Lust auf Reden – Gemeinsam für sexuelle Gesundheit Anrechenbarkeit auf das DFP der ÖÄK: 4 Pkt. MEDIZINISCH	Atzl	Ärztekammer für Vorarlberg (Anmeldung erforderlich: aek@aekvb.g.at)
17.11. Do	19.30	Hohenems LKH Hohenems Casino	„Möglichkeiten der homöopathischen Behandlung in der Palliativsituation“ Anrechenbarkeit auf das DFP der ÖÄK: 2 Pkt. MEDIZINISCH	Majhenic	LKH Hohenems Innere Medizin
18.- 19.11. Fr- Sa	13.30	Feldkirch Arbeiterkammer Vorarlberg	Mehr als nur Down Syndrom Screening: Ersttrimestertest 2022 Anrechenbarkeit auf das DFP der ÖÄK: 17 Pkt. MEDIZINISCH	diverse Referenten	Ärztekammer für Vorarlberg, Qualitätszirkel Fetalmedizin FK (Anmeldung erforderlich)
29.11. Di	15.00	Feldkirch LKH Feldkirch Panoramasaal	Delir Management im stationären unfallchirurgisch-orthopädischen Setting Anrechenbarkeit auf das DFP der ÖÄK: 2 Pkt. MEDIZINISCH	Groß	Gesellschaft der Ärzte in Vorarlberg
29.11. Di	19.30	Dornbirn ÄK für Vorarlberg	Update Schilddrüse kompakt Anrechenbarkeit auf das DFP der ÖÄK: 2 Pkt. MEDIZINISCH	Becherer	Vorarlberger Gesellschaft für Allgemeinmedizin
04.- 09.12. So- Fr		Oberlech Hotel Sonnenburg	49. gynäkologische Fortbildungswoche D-A-CH in Oberlech Anrechenbarkeit auf das DFP der ÖÄK: 38 Pkt. MEDIZINISCH	diverse Referenten	Verein der Fortbildungswoche Oberlech (Anmeldung online erforderlich)
14.12. Mi	15.30	Rankweil LKH Rankweil Seminarraum I	Umgang mit Delir Anrechenbarkeit auf das DFP der ÖÄK: 2 Pkt. MEDIZINISCH	Moosbrugger	LKH Rankweil Erwachsenen- und Gerontopsychiatrie

Ultraschallkurse 2022 am LKH Hohenems



Abdomensonographie – Aufbau- und Abschlusskurs 10. – 12. November 2022

Kursleiter: OA Dr. Otto Gehmacher
Kursort: LKH Hohenems
Kursgebühr: Euro 400,-

Anmeldung zu den Kursen:
LKH Hohenems

Feldkircher Workshops – Anästhesie-bezogene Sonografie

16. Feldkircher Workshop 22. – 23. April 2023

Kursort: LKH Feldkirch

Basiskurs Notfallsonographie
Teil 1 und 2, Grundkurs 2 Anästhesiologie,
Notarzt-Refresher

17. Feldkircher Workshop 30. September – 1. Oktober 2023

Kursort: LKH Feldkirch

Grundkurs, Anästhesiologie
(ÖGUM/DEGUM/ÖGARI)

DFP-Punkte: jeweils 20

Anmeldung: bitte per E-Mail an
chiara.falk@lkhf.at

VORARLBERG

afm+seminare

Seminar #7

Psychiatrie und Psychosomatik

Wann: 16. November 2022

Wo: ÖGK Gesundheitsforum Dornbirn

Information und Anmeldung
allgemeinmedizin@aekvbg.at

Mehr als nur Down Syndrom Screening: Ersttrimestertest 2022

Wann: 18. – 19. November 2022

Wo: Saal der Arbeiterkammer, Feldkirch

Themen

- Erstsemesterscreening
- Zellfreie fetale DNA
- Fetal heart
- Fehlbildungen im ersten Trimenon
- Vasa praevia
- und weitere

DFP-Punkte: 17

Information und Anmeldung
anmeldung@fetalmedizin.com
www.fetaleducation.org

Update Schilddrüse kompakt

Wann: 29. November 2022

Wo: Ärztekammer für Vorarlberg, Dornbirn

Im Anschluss an die Generalversammlung
der VGAM um 18:00 Uhr

DFP-Punkte: 2

Keine Anmeldung notwendig

E-Learning

Von der Wiege bis zur Bahre

Wann: 6. Dezember 2022

Themen

Herausforderungen in der Schmerzbehandlung –
vulnerable Patientengruppen

DFP-Punkte: 3

Anmeldung
bit.ly/Schmerzbehandlung2022

Interprofessioneller Palliativlehrgang

Wann: 9. – 12. Februar 2023

4. – 7. Mai 2023

14. – 17. September 2023

16. – 18. November 2023

Wo: Bildungshaus Batschuns

Themen

Palliativmedizin in ihren Grundlagen – unter
Berücksichtigung medizinischer, pflegerischer,
psychosozialer, spiritueller, ethischer und
juristischer Aspekte.

Anmeldung bis 1. Dezember 2022

Information und Anmeldung
www.bildungshaus-batschuns

AUSLAND

21. Airway Management Symposium

Wann: 18. – 19. November 2022

Wo: Einstein St. Gallen, 9007 St. Gallen

Anmeldung und Details
www.airway-stgallen.ch

Information
an.kurse@kssg.ch

1. Ostschweizer Symposium für seltene Krankheiten

Wann: 24. November 2022

Wo: Kantonsspital St. Gallen

Fokusthema „Von den seltenen Krankheiten
für die häufigen lernen“

Themen

- Bedürfnisse von Menschen mit seltenen
Krankheiten erkennen
- Interprofessionelle Versorgung von
seltenen Muskelkrankheiten
- Gezielte Diagnostik bei seltenen
Knochenkrankheiten
- Wann ist welche genetische Diagnostik
bei unklaren seltenen Krankheiten sinnvoll?
- und weitere

Schweizer Fortbildungs-Credits können
1zu1 als DFP-Punkte angerechnet werden.

Information und Anmeldung
info.zsk-o@kispisg.ch oder info.zsk-o@kssg.ch
www.kssg.ch/symposium-selten-krankheiten



ÄRZTE & ÄRZTINNEN IN VORARLBERG

Die offizielle Facebook-Gruppe der Ärzteschaft Vorarlberg!
Beitreten und immer auf dem aktuellsten Stand sein!

Die vordigitalisierte Rezeptbestellung

Seit der Ermöglichung der kontaktlosen Verordnung von Medikamenten hat die Bestellung von Rezepten durch PatientInnen stark zugenommen. Inzwischen beansprucht die Abarbeitung der Rezeptbestellungen einen erheblichen Teil der Arbeitszeit in der Ordination. Mit der neuen, voll digitalisierten und DSGVO-konformen Rezeptbestellung von WEBMED wird die Bearbeitung einfacher, schneller und sicherer.

Aktuelle Situation bei der Rezeptbestellung

In Deutschland nehmen 54% der Bevölkerung regelmäßig ein oder mehrere Medikamente ein. In Österreich kann man von ähnlichen Zahlen ausgehen. Diese Dauermedikamente müssen von den ÄrztInnen immer wieder mittels Rezept den PatientInnen verordnet werden. Dafür müssen diese in die Praxis kommen – oder, wesentlich einfacher: sie bestellen das Rezept telefonisch oder per E-Mail und holen die Medikamente direkt in der Apotheke ab. Man spricht hier auch von der „kontaktlosen Medikamenten-Verordnung“.

Kommen die PatientInnen in die Ordination oder rufen an, um sich ein Dauermedikament verordnen zu lassen, binden sie die Arbeitskraft der Assistentinnen zu einer bestimmten Zeit. Dies kann dazu führen, dass diese überlastet werden und in der Anmeldung mehr Personal benötigt wird.

Bestellen die PatientInnen ein Rezept per E-Mail, ist das für diese zwar einfacher, bleibt für die Assistentin aber mit Mehrarbeit verbunden. Darüber hinaus bestehen gegenüber dieser Vorgehensweise datenschutzrechtliche Bedenken.

Der Startschuss für die digitale Rezeptbestellung

Eine Umfrage von WEBMED im Sommer 2022 hat ergeben, dass sich 85% der befragten Arztpraxen eine kontaktlose, voll digitale Rezeptbestellung wünschen. So soll wertvolle Arbeitszeit eingespart und die Rezeptbestellung vereinfacht sowie sicherer gemacht werden. Zudem soll der Datenschutz berücksichtigt werden. Das war der ausschlaggebende Grund für WEBMED in Zusammenarbeit mit

der Firma MediPrime, eine innovative Lösung für die voll digitalisierte Rezepterstellung zu entwickeln.

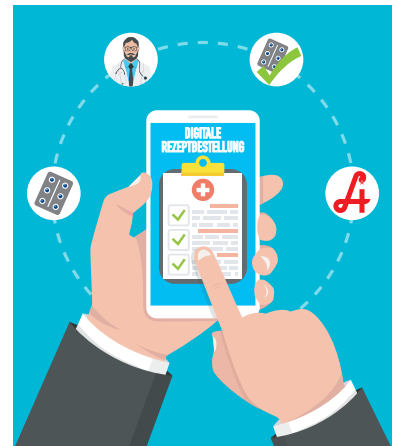
Das Ergebnis

Die Funktionsweise der digitalen Rezeptbestellung ist an bekannte Prozesse und Vorgehensweisen wie z.B. das Online-Banking angelehnt und äußerst intuitiv:

1. Die ÄrztInnen laden die PatientInnen einmalig zur digitalen Rezeptbestellung ein.
2. Die PatientInnen bekommen ihre Dauermedikamente zur Bestellung vorgeschlagen und können die Medikamente, welche benötigt werden, schnell, einfach und sicher bestellen.
3. Die Ärztinnen werden in Webmed über eine Rezeptbestellung informiert und müssen diese nur validieren und damit freigeben.
4. Die Benachrichtigung der PatientInnen über die Freigabe des Rezeptes erfolgt vollautomatisch.
5. Die PatientInnen können nun mit ihrer eCard bei jeder beliebigen Apotheke ihre freigegebenen Medikamente abholen.

Vorteile für beide Seiten

Über Webmed kann die Medikamentenbestellung bequem zu jeder Tageszeit von den ÄrztInnen geändert und validiert werden. Zu einem selbstgewählten Zeitpunkt – wenn gerade weniger los ist oder außerhalb der Öffnungszeiten – ohne Zeitdruck oder Hektik des Praxisalltags, in einem Bruchteil der ansonsten benötigten Zeit. Zudem ist jede Rezeptanfrage, -bestätigung und -übernahme automatisch dokumentiert. Die PatientInnen brauchen nicht eigens informiert zu werden. Der gesamte Bestellprozess wird im System



WEBMED 
Kompetent.
Erfahren.
Für Sie da.

Ihr Ansprechpartner:

Ing. Norbert Weber
WEBMED GmbH
Lehenweg 6
A-6830 Rankweil
T +43 5522 39737
F +43 5522 39737 4
info@webmed.at
www.webmed.at

automatisch dargestellt und gespeichert.

Auch für die PatientInnen ist das äußerst bequem: Mit einem Login auf die Plattform mittel Smartphone, PC oder Laptop entfällt der Weg zur Arztpraxis.

Wann ist die neue digitale Rezeptbestellung erhältlich?

Die ersten Tests in Arztpraxen sind bereits erfolgt. Aktuell findet gerade die Pilotierungsphase statt, welche bis Ende 2022 abgeschlossen sein soll. Nach etwaigen Adaptationen aufgrund des Feedbacks der Beta-Tester kann dieses Modul ab Anfang 2023 allen interessierten Arztpraxen angeboten werden. Alle WEBMED KundInnen werden entsprechend informiert.

Mit der voll digitalisierten Rezeptbestellung setzt WEBMED einen **weiteren innovativen Schritt im Bereich eHealth mit dem Ziel, die Abläufe in Ordinationen für ÄrztInnen, PatientInnen und Assistentinnen einfacher, sicherer und zeitsparender zu machen.** Damit wieder mehr Zeit die für Behandlung der PatientInnen zur Verfügung steht.

Kontakt

Präsident

MR Dr. Burkhard Walla
Donnerstagnachmittag

nur gegen telefonische Voranmeldung
0 55 72/2 19 00-29



Kurie angestellte Ärzte

Obmann MR Dr. Hermann Blaßnig
1. Vizepräsident
Donnerstag ab 16.30 Uhr



**Obmannstellvertreter:
Dr. Luca Gallastroni**



jeweils nur gegen telefonische Voranmeldung
0 55 72/2 19 00-29

Kurie niedergelassene Ärzte

Obfrau Dr. Alexandra Rümmele-Waibel
2. Vizepräsidentin
Donnerstagnachmittag



**Obfraustellvertreterin:
Dr. Gabriele Gort**



jeweils nur gegen telefonische Voranmeldung
0 55 72/2 19 00-29

Kammeramt



Ärztchamber für Vorarlberg
Schulgasse 17 · 6850 Dornbirn
T 05572/21900-0 · F 05572/21900-43
E: aek@aekvbg.at · www.arztinvorarlberg.at

Montag bis Donnerstag von 8 bis 12 Uhr und
14 bis 16 Uhr, **Freitag** von 8 bis 12 Uhr (ausgenommen
gesetzliche Feiertage, 24. und 31. Dez., Karfreitag und
der Nachmittag des Faschingdienstag)

Ihre Ansprechpartner im Kammeramt

Telefon 05572/21900-0

Kammeramtsdirektor

Dr. Jürgen Heinzle DW 52
juergen.heinzle@aekvbg.at

Kammeramtsdirektorstellvertreter

Dr. Jürgen Winkler DW 34
juergen.winkler@aekvbg.at

Mag. Stefan Holzer, MBA DW 26
stefan.holzer@aekvbg.at

Mag. Stefan Nitz DW 46
stefan.nitz@aekvbg.at

Direktionsassistent, Ärzteliste

Susanne Stockklauser (A – L) DW 29
susanne.stockklauser@aekvbg.at

Helga Zelzer (M – Z) DW 31
helga.zelzer@aekvbg.at

Andrea Wüstner DW 45
andrea.wuestner@aekvbg.at

Aus- & Fortbildung, Berufsrecht

Dr. Jürgen Winkler DW 34
juergen.winkler@aekvbg.at

Mag. Stefan Nitz DW 46
stefan.nitz@aekvbg.at

Rechnungswesen (Buchhaltung)

Daniela Gürth DW 32
daniela.guerth@aekvbg.at

Christiane Fäßler DW 38
christiane.faessler@aekvbg.at

Spitalsärzte, Finanzangelegenheiten

Mag. Stefan Holzer, MBA DW 26
stefan.holzer@aekvbg.at

Wohlfahrtsfonds

Christoph Luger DW 37
christoph.luger@aekvbg.at

EDV

Hans-Peter Rauch DW 28
edv@aekvbg.at; hans-peter.rauch@aekvbg.at

Günter Schelling DW 39
edv@aekvbg.at; guenter.schelling@aekvbg.at

Presse- & Öffentlichkeitsarbeit, Arzt im Ländle

Matthias Ortner, MSc DW 41
presse@aekvbg.at; matthias.ortner@aekvbg.at

Kassenärztliche Verrechnungsstelle

Klaus Hausmann DW 36
klaus.hausmann@aekvbg.at

Daniela Stadelmann DW 47
daniela.stadelmann@aekvbg.at

Tanja Schnetzer DW 33
tanja.schnetzer@aekvbg.at

Manuela Mandl DW 40
manuela.mandl@aekvbg.at

Hausmeister

Kurt Weissensteiner DW 20
kurt.weissensteiner@aekvbg.at

Neue Direktoren am LKH Feldkirch



Bereits Anfang Oktober hat Verwaltungsdirektor **Andreas Lauterer, BSc, MA**, (Bild links) der seit 2014 in dieser Funktion im LKH Bregenz und seit 2021 zusätzlich im LKH Hohenems tätig ist, die Verantwortung für die wirtschaftlichen Belange im Schwerpunkt Krankenhaus Feldkirch übernommen.

Neuer Pflegedirektor am LKH Feldkirch wird ab Januar 2023 **Bernd Schelling, MSc, MBA**. (Bild rechts). Er leitet in dieser Funktion seit 2016 bereits das LKH Bregenz.

Neue Pflegedirektion für LKH Bregenz und Hohenems



Ab Januar 2023 übernimmt der Hohenemser Pflegedirektor **Arno Geiger, MSc** zusätzlich die Pflegedirektion am LKH Bregenz. Unterstützt wird er dabei durch die Bereichsleitung Pflege. Der gebürtige Bregenzerwälder war zunächst Leiter der Pflege auf der Pulmologie, bevor er 2011 in die Krankenhausleitung des LKH Hohenems geholt wurde.

Neuer Primar für die Innere Medizin III, LKH Feldkirch



Mit 1. Oktober 2022 hat **OA Priv.-Doz. Dr. Emanuel Zitt, ESENeph, FASN** das Primariat der Abteilung Innere Medizin III (Nephrologie, Dialyse und Hypertensiologie) am LKH Feldkirch neu übernommen. Er folgt dem langjährigen, geschätzten Leiter Prim. Prof. h. c. Dr. Karl Lhotta, der ein solides Fundament mit einer sehr gut geführten Abteilung hinterlässt. Primar Dr. Zitt, der dieses Jahr sein 15-jähriges Jubiläum am LKH Feldkirch feiert, verfügt über eine fundierte allgemeininternistische, aber auch spezialisierte nephrologische und hypertensiologische Ausbildung. Ab 2016 war er als Oberarzt an der Inneren Medizin III tätig. Seine Schwerpunkte als Abteilungsvorstand legt er auf die Bereiche optimale Patient:innenversorgung, Ausbildung und Wissenschaft am Standort Feldkirch.

Das Versicherungsbüro für den Arzt im Ländle

Kollmann • Versicherungsmakler

Kollmann-Versicherungsmakler GmbH
Ardetzenbergstraße 6b • 6800 Feldkirch
Telefon 05522 22868-12
www.kollmann-versicherungsmakler.at

**ÄRZTE & ÄRZTINNEN
IN VORARLBERG**

Die offizielle Facebook-Gruppe der Ärzteschaft Vorarlberg!
Beitreten und immer auf dem aktuellsten Stand sein!



arzt im LÄNDLE

Stand der gemeldeten Ärzte (20.10.2022)

I. Ärzte insgesamt: 2176

a) Kurie angestellte Ärzte:	1119
b) Kurie niedergelassene Ärzte:	673
c) außerordentliche Kammerangehörige:	
Pensionisten:	330
andere a.o. Angehörige:	54
d) Ärzte gemäß § 35 ÄrzteG:	0

II. Ärzte mit Ordination:

a) Ärzte für Allgemeinmedizin	233
b) Fachärzte	450
c) Approbierte Ärzte	3

Ärzte in einem Anstellungsverhältnis:

a) Ärzte für Allgemeinmedizin	104
b) Fachärzte	657
c) Approbierte Ärzte	1
d) Turnusärzte	382

Wohnsitzärzte: 93

Hinweis: Da es Ärzte gibt, die sowohl eine Ordination führen, als auch in einem Anstellungsverhältnis stehen, ist die Summe der Ärzte in Pkt. II nicht ident mit der Summe der in Pkt. I lit a) und b) genannten Ärzte.

PRAXISERÖFFNUNG

Prim. PD Dr. Emanuel Zitt
FA Innere Medizin und Nephrologie
6800 Feldkirch, Carinagasse 47
(am LKH Feldkirch)
ab 1.10.2022, Wahlarzt

Korrektur:
Dr. Christoph Peintner
FA für Orthopädie und Traumatologie
6900 Bregenz, Weiherstraße 18
Ab 1.10.2022 Kassenarzt
(Job-Sharing mit Dr. Michael Fink)

VERSTORBEN

Dr. Alexander Backer
am 8.10.2022, Hard

AFM+SEMINARE
Vorarlberger Begleitlehrgang für
Allgemein- & Familienmedizin

Die begleitende Seminarreihe neben der klinischen Ausbildung zur Ärztin/zum Arzt für Allgemeinmedizin, die eine bessere Vorbereitung auf die Tätigkeit als AllgemeinmedizinerIn bietet.

Anmeldung und weitere Informationen auf www.arztinvorarlberg.at oder unter allgemeinmedizin@aekvbg.at

Ärztchammer Vorarlberg www.arztinvorarlberg.at

Wir wissen,
wie Versorgung geht.



Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Ärztekammer für Vorarlberg stehen Ihnen gerne bei Fragen und Problemen zur Verfügung.

Unsere Kontaktdaten sowie Informationen zu zentralen Themen der Ärzteschaft finden Sie auf unserer Webseite www.arztinvorarlberg.at.